Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 230. **Bromberg, Sonntag den 6. Oktober 1929.** **53. Jahrg.**

An Stresemanns Bahre.

Es ist keine Irredentastimmung — beileibe nicht! — wenn das deutsche Volk auch außerhalb der Grenzen des Reiches am offenen Grabe Gustav Stresemanns Trauer und Stolz bezeigt. Trauer, weil die deutsche Nation einen Mann von Weltformat verloren hat, vor dem sich Parlamente und Könige neigen; Stolz, weil dieser Mann der Unsere war, mit Fleisch, Blut und Geist, der es für den höchsten Ruhm hielt, in treuer Pflichterfüllung auszuhalten bis zur letzten Kraft. Er hätte nach der Riviera oder nach dem ägyptischen Heluan gehen und dort vielleicht seinem Leben eine Elle zusetzen können. Er hätte dabei eine anständige Pension bezogen und nicht einmal das Vermögen seiner Frau anzutasten brauchen, um fern von dem Getriebe der Zeit seine Memoiren zu schreiben. Aber dieser Mann war zum Rentner nicht geboren. Den sicheren Tod vor Augen — alle, die ihn kannten, wußten, daß auch er dieses Wissen hatte — verblieb er hinter dem Schreibtisch, auf der Rednertribüne, in dem zwischen hochpolitischen Ereignissen hin- und herrollenden Zuge. Noch wenige Stunden vor dem Tode rettete sein Einfluß die gefährdete Regierung, dann nahm ihn der Tod. Wie er den Krieger heimführt, der, schwer verwundet, noch immer sein Gewehr richtet, den Hahn spannt und abdrückt, bis ihm die Sinne schwinden. Er würde sich in das Lazarett der Etappe zurückschleppen, wenn die Ablösung käme. Aber die Ablösung ist nicht da.

Auch für Stresemann war diese Ablösung nicht erkennbar. Man mag über seine Politik denken wie man will; selbst der Geschichtsschreiber späterer Zeiten wird nicht die Wahrscheinlichkeitsrechnung zurückrechnen und zur Lösung bringen können, ob es in diesem Jahrzehnt für Deutschland besser war, eine Versöhnungs- oder eine Katastrophen-Politik zu treiben. Man hat die Entscheidung darüber letzten Endes im Gefühl, und deshalb läßt sich die Politik nicht erlernen, deshalb muß man zum Politiker geboren sein. Und Stresemann hatte eben das instinktive Gefühl, daß sein Weg und seine Verantwortung die rechte sei. Daß er auf diesem Wege vor allen anderen Gefährten der bessere war, wird ihm selbst der politische Gegner nicht bestreiten. Der Weg führte nicht zum Ziel. Der Weg brachte Erfolge, aber man weiß nicht, ob die Erfolge mit dem Weg im Zusammenhang stehen, ob sie nicht auch ohne diese Richtung gekommen wären, aus den Gegebenheiten der Zeit, aus dem Verlauf der Dinge, die so unberechenbar sind, daß sich der am meisten verrechnen kann, der sie am besten zu beherrschen weiß.

Aber das alles ist nicht entscheidend. Dem verirrten Schiffsführer kann es nicht helfen, wenn er über den Nebel spintisiert, der ihm das Ziel verschleiert. Viel wichtiger ist es, daß er einen Kompaß bei sich trägt und den nach dem Stand der Sonne einstellt, daß er unbekümmert die so gewonnene Fahrtlinie verfolgt und jede Beobachtung als Mittel benutzt, um unter dem Nebel sehend zu werden. Auch über dem anderen Wege, den Stresemann nicht gehen wollte, lagen die Nebel so dicht, wie am ersten Schöpfungstag. Und wenn man sagt, daß Kemal Pascha Glück auf ihm hatte, so darf man nicht vergessen, daß es in Deutschland keine anatolische Einöde gibt, hinter die man sich verkriechen kann, dafür aber über fein konstruierte Maschinen in mühsam erbauten Werkstätten und dazu ein Heer von Arbeitslosen mit einem anderen Intellekt als ihn der Türke besitzt. Und wenn man auf Mussolini verweist, der die italienischen Massen zu neuer Anspannung und Leistung aufpeitschte, dann soll man auch nicht vergessen, daß der Diktator Italiens keine Kriegskontributionen zu zahlen hat und daß eben ein Mussolini nur in einer einfachen Ausgabe existiert.

Es ist sehr leicht, an unverantwortlicher Stelle über den richtigen Kurs zu diskutieren. Man kann das sehr wohl mit einem verantwortungsvollen Gewissen tun, aber man kann sich nicht immer in die Lage hineindenken, die der kritisierte Führer vorfindet und die ihm eine ganz andere Verantwortung bringt. Im einzelnen mag die Kritik richtig, immer mag sie notwendig sein. Im einzelnen mag auch ein Mann wie Stresemann bei dem Verfolg seiner eigenen Richtung gefehlt haben, im ganzen hat ihn zweifellos seine Krankheit wesentlich gehemmt. Aber er hatte trotz allem seine bestimmte Richtung und besaß einen Kompaß, das war sein nationales Gewissen, mit dem er diese Richtung verfolgte. Und ist das nicht in unserer richtungslosen Zeit unendlich viel wert?

Die Ablösung kennen wir ebensowenig wie jener Mann, der jetzt abgelöst werden soll. Es gibt unter den Parteiführern, aber auch unter den Beamten der deutschen Diplomatie keinen Mann von gleichem Format. Nach dem Tode des Grafen Brockdorff-Rantzau gibt es ihn nicht. Nach dem Tode von Helfferich und Rathenau ist er nicht mehr vor unseren Augen. Vielleicht irren wir uns. Es kommt vor, daß erst der Platz dem Platzhalter die Weisheit gibt. Auch einen Stresemann hat man sich vor einem Jahrzehnt noch nicht in seine letzte Stellung hineindenken können. Aber diese Wahrscheinlichkeit ist eine unbestimmte Größe, die sich unserer Würdigung entzieht; was wir aber schon heute in einigen Umrissen bestimmen können, ist das, was das Deutsche Reich in seinem verstorbenen Außenminister verlor.

Wenige wandeln heute auf der Höhe der Macht, die über eine derart universale Bildung verfügen wie dieser Mann, der die Antike kannte und die deutschen Klassiker, der auf dem schwierigen Instrument der Wirtschaft beherrschend zu Hause war, dem die Feinheiten der sozialen Probleme nicht entgingen. Überaus selten sind die großen Redner, bei denen nicht nur der wohllautende Klang der Stimme zum Aufhorchen zwingt, sondern auch der Inhalt der Rede, der selbst dort etwas zu sagen weiß, wo er mit möglichst vielen Worten möglichst viel verschweigen will. Wenn Briand in Genf spricht, kann sich selbst der Engländer, der keine Silbe französisch versteht, der Wirkung dieser Rede nicht entziehen. Er klatscht in die Hände und weiß kaum warum. Wenn Stresemann sprach, deutsch sprach — denn eine andere Sprache verstand er nicht — dann stand ihm nicht die gefällige Causerie und das musikalische Ornament des Französischen zur Seite, dann mußte er mit der ganzen Eindringlichkeit, mit dem großen Ernst operieren, der unserer Muttersprache eigen ist. Er war kein Klaviervirtuose, wie sein Kollege Briand, er spielte auf der Orgel, die schwieriger zu beherrschen ist; aber die Gemeinde war von diesem Spiel nicht minder gebannt. Und sind sie nicht selten, diese großen Meister? Sind sie nicht selten, diese großen Redner, die sich der Welt verständlich machen können in einer Sprache, die doch unsere eigene ist?

Es ist müßig, Bismarcks Geist an diesem Sarge heraufzubeschwören. Er war anders und mußte anders sein. Die Aufgaben des Leiters der deutschen Außenpolitik nach dem Versailles von 1871 lassen sich mit jenen nach dem Versailles von 1919 niemals vergleichen. Wenn die Bewertung nach dem Erfolge geht, bleibt der Eiserne Kanzler in unerreichbarer Höhe. Aber der Erfolg braucht nicht nur einen dazu begabten Gärtner, der ihn sät, sondern auch einen Nährboden, auf dem er gedeihen kann. So verschieden dieser Nährboden, so verschieden ist der Erfolg. Oft ist es notwendig, einen Stein auf die Ebene zu stellen, der zum Eckstein für ein großes Gebäude wird, oft ist es nicht minder großartig, einen Stein hochzuhalten, damit er nicht viele zerschlägt. Stresemann sah seine Aufgabe darin, den großen Stein, der Deutschland in einem Felsengrab verschließen sollte, aufzuhalten, bis er die Schwerkraft verlor, oder solche Stützen erhielt, daß er [illegible] wurde. Vielleicht sah er falsch, vielleicht wäre der Stein beim Niederfallen zerbrochen, niemand kann das voraussschauen oder rückblickend recht beurteilen. Es genügt, daß jemand da war, der im Widerstreit der Meinungen, der in der Müdigkeit und Verzweiflung der anderen eine Aufgabe sah, und den Stein aufhielt, bis der Tod ihm die Kraft nahm.

Doch diese Abwehr mußte, sollte sie erfolgreich sein, von der Angriffslust begleitet werden. Wenn wir davon sprechen, begeben wir uns auf ein Gebiet, das uns am nächsten liegt. Wir meinen die Minderheitenfrage, mit deren jüngster Entwicklung der Name Stresemann in der Geschichte verbunden bleibt. Daß die Völker über staatliche Grenzen hinweg eine geschlossene Familie bilden, daß es keinen Frieden geben kann, daß jedes Gespräch von einer paneuropäischen Union eine Heuchelei ist, so lange es bevorrechtete und unterdrückte Nationen gibt, das war das Evangelium, das Stresemann auf der Genfer Kanzel immer wieder zu predigen wußte. Dieses Lieblingsthema, das auch jetzt nicht verklingen darf und wird, wo sich sein beredter Mund für immer geschlossen hat, zeigte ihn als Staatsmann großen Formats, der die formale Demokratie verlassen und eine neue demokratische Lehre erkannt hatte, die der Eckstein einer besseren Völkerwohnung zu werden verspricht.

Laßt über den Gräbern das Banner der Hoffnung wehen! Vergeßt, was dahinten liegt und streckt euch zu dem, was da vorne ist! An wenigen Gräbern ist solcher Ruf so erlaubt, wie an jener Gruft auf dem Friedhof der Luisenstädtischen Gemeinde, die das umschließen soll, was an Gustav Stresemann fehlerhaft und sterblich war. Früh hineingestellt in den politischen Kampf der Vorkriegszeit, schaute er nur so weit und noch viel weiter zurück, als es nötig war, um das Geschehen der Gegenwart zu begreifen und die politische Entwicklung der Zukunft vorauszuahnen. Deshalb wandte er sich so gern und mit heller Begeisterung an das kommende Geschlecht, wohl wissend, daß es diesem eher vergönnt sei, das gelobte Land zu betreten, das dem Wüstenmarsch des deutschen Volkes des Nachts wie eine Feuersäule voranleuchtet. In der Jugend, in der unzerstörbaren Lebenskraft seines Volkes, sah der Leiter der deutschen Außenpolitik, dem man wenige Jahre nach dem Diktat von Versailles den Nobelpreis des Friedens bescherte, die Ablösung, die ihm in der Unrast der Tagesarbeit die innere Ruhe gab. An dieser Jugend liegt es, ob das, was an Stresemanns Gedanken gut und unsterblich war, zur schicksalsmäßigen Auswirkung kommt.

Die Welt trauert um einen Mann. Ein Volk trauert um seinen großen Sohn. Die Gegner senken den Degen. Aber der Kampf, in dem ein Streiter in vorderster Linie fiel, geht weiter. Wer in diesem Kampf den Harnisch des guten Gewissens hat, wer nicht selbstsüchtig ist, sondern das Los der Brüder auf seine eigene Verantwortung nimmt, der fragt nicht nach Sieg oder Niederlage, der tut seine Pflicht, der lebt und stirbt als ein Held.

Die Nachfolge Stresemanns.

Dr. Curtius — Leiter des Auswärtigen Amts.

Berlin, 5. Oktober. (PAT.) Reichspräsident von Hindenburg hat gestern auf Antrag des Reichskanzlers Müller den Arbeitsminister im gegenwärtigen Kabinett Dr. Curtius mit der vorläufigen Leitung des Auswärtigen Amts betraut.

Die demokratische Presse betont in einem Kommentar zu dieser Meldung, daß die Ernennung von Dr. Curtius lediglich einen provisorischen Charakter habe, und daß es infolge des Ablebens des Ministers Stresemann notwendig gewesen sei, eine Umgestaltung im gegenwärtigen Kabinett durchzuführen. Die „Vossische Zeitung" nimmt an, daß die Wahl des Ministers Curtius wahrscheinlich mit Rücksicht auf die engen Beziehungen erfolgt sei, die ihn mit dem Verstorbenen verbanden, der ihn stets in seine politischen Absichten eingeweiht habe. Minister Stresemann habe, so schreibt das Blatt, direkt den Wunsch ausgesprochen, daß Dr. Curtius nach ihm die Leitung der Außenpolitik übernehme. Indem der Reichskanzler die Berufung von Dr. Curtius zur vorläufigen Leitung des Auswärtigen Amts in Vorschlag brachte, habe er sich hauptsächlich durch die Rücksicht auf die kommenden Verhandlungen in der Frage des Youngplans leiten lassen. Minister Curtius werde in dieser Verhandlung der treueste Vollstrecker der Absichten des Ministers Stresemann bleiben.

Das „Berliner Tageblatt" meldet als Kandidaten, der im gegenwärtigen Augenblick die größten Chancen zur Übernahme des Portefeuilles nach Minister Stresemann besitzt, den deutschen Botschafter in Paris von Hoesch.

Weitere Nachrufe der polnischen Presse.

Sämtliche polnischen Bältter widmen dem verschiedenen Reichsaußenminister lange Nachrufe, und selbst Zeitungen, die ihn bis jetzt bekämpft hatten, erkennen heute an seinem Grabe rückhaltlos die Bedeutung dieses Staatsmannes an. Der Würdigung, die der „Kurjer Warszawski" dem Verschiedenen hat angedeihen lassen, lassen wir nachstehend einige weitere charakteristische Stimmen der polnischen Presse folgen.

Der **„Kurjer Poznański"** schreibt: Der Tod des deutschen Außenministers Stresemann ist ein Ereignis von großer Bedeutung. Er ist eine Überraschung, obgleich es allgemein bekannt war, daß Stresemanns Gesundheitszustand seit längerer Zeit schlecht war. Für Deutschland ist sein Tod ein schwerer Verlust. Minister Stresemann ist der eigentliche Schöpfer und Ausführer der Politik, die seit längerer Zeit Deutschland von Erfolg zu Erfolg führte. Stresemann hat sich über die Nachkriegsverhältnisse und -stimmungen in Europa ausgezeichnet orientiert. Er kannte aus eigener Praxis genau die wirtschaftlichen Aufgaben und hatte auch mit den entsprechenden Kreisen Fühlung. Daraufhin beschloß er, die deutsche Politik auf die Parole des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas zu basieren und gewann dadurch Bundesgenossen in den mächtigen Wirtschaftskreisen nicht nur des eigenen Landes, sondern auch im Auslande. Gleichzeitig gewann Stresemann dadurch die kriegsfeindliche Strömung in der ganzen Welt für sich. Die Erschöpfung infolge des Krieges war vielleicht in einigen alliierten Ländern wie z. B. in Frankreich noch größer als in Deutschland. Stresemann war sich darüber klar, daß die Betonung des Revanche- und des militaristischen Gedankens die ganze öffentliche Meinung der Welt gegen Deutschland aufbringen und zur rücksichtslosen Anwendung aller Sanktionen, die im Versailler Vertrag gegen Deutschland vorgesehen sind, führen mußte. Dagegen mußte das Anschlagen friedlicher Töne und die Akzentuierung der Gemeinsamkeit der deutschen Bestrebungen mit den Bestrebungen der ganzen zivilisierten Welt, die um jeden Preis eine Wiederholung der Katastrophe vom Jahre 1914 vermeiden wollte, in kurzer Zeit einen Umschwung in der Weltmeinung zugunsten Deutschlands herbeiführen, und dies um so mehr, als die europäischen Völker sich nach Frieden sehnten, als sie erschöpft und deshalb geneigt waren, selbst den Schein des Friedens anzunehmen, um eine psychische Entspannung zu erreichen. Deshalb führte Stresemann mit vollster Energie die deutsche Politik auf das Friedensgleis. Vor dem freudig erstaunten Europa stand er in der Rolle des ehrbaren Kaufmanns, der, nachdem er bankerott gemacht hat, dafür sorgt, seine Schulden zu bezahlen, und seine Gläubiger nur bittet, ihm in dieser schwierigen Lage zu helfen, ihm möglichste Erleichterungen zu gewähren, ihn in ihren Kreis wieder aufzunehmen und sein Unternehmen vor der Sequestration zu bewahren, damit es wieder etwas abwirft und zahlungsfähig wird. Die Durchführung dieser Politik war für Stresemann nicht leicht, und er fand damit im Auslande weniger Schwierigkeiten als in Deutschland selbst. Wer die deutschen Verhältnisse kennt, wer sich mit den wirklichen Stimmungen in Deutschland bekannt macht, der muß tatsächlich staunen über die Energie, mit der Stresemann imstande gewesen ist, seine Politik dem deutschen Volke aufzuzwingen. Er tat dies mit Bitten und mit Drohungen. Den Klügeren erläuterte er sie im Vertrauen; für die breiten Massen zählte er die erlangten Erfolge in Reden und Artikeln auf. Er tat dies ungern, da er sich darüber klar war, daß er damit seine Außenpolitik schädigte. Vor kurzem noch veröffentlichte Theodor Wolff im „Berliner Tagebl." eine lange Unterredung über das Haager Thema, die er mit Stresemann gehabt hatte und in der Stresemann sich gegen die Vorwürfe verteidigte und die lange Reihe der

deutschen Erfolge aufzählte, da er durch die Rücksichtslosigkeit der Opposition dazu gezwungen war. Die **Erfolge** sind tatsächlich **erstklassig**. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbundrat und zwar mit einem ständigen Sitz, Locarno, Haag, die Verringerung der deutschen Leistungen, die Räumung des Rheinlandes. Wir wissen wohl, wie wir über die Ehrlichkeit der geschickten Politik Stresemanns zu urteilen haben. Es gab Zeiten, in denen seine Natur überquoll, z. B. in Genf (das war in Lugano! D. R.), als er während der Rede des Ministers Zaleski mit der Faust auf den Tisch schlug. **Man verglich ihn mit Bismarck.** In mancher Beziehung ist das richtig. Es ist dies indessen nicht der Bismarck nach dem Siege, sondern der besiegte und darum friedliche Bismarck. Es war ihm in dieser Rolle zweifellos stickig und schlecht. Aber er hielt es aus, trotz der Vorwürfe und der Kampagne gegen seine Politik, die in den letzten Jahren besonders großen Umfang annahm. Ob sich für ihn ein **Nachfolger** finden wird, der mit gleicher Energie und Geschicklichkeit die räuberischen Instinkte des deutschen Volkes (Ohne diesen Blödsinn, der sich beim „Kurjer Poznański" ausnimmt wie ein Christenlied im Türkenmunde, geht es natürlich auch in diesem Nachruf nicht! D. R.) zu maskieren versteht, wird die Zeit lehren. **Dieses Volk hat jedenfalls einen seiner kenntnisreichsten und hervorragendsten Politiker verloren, einen Mann, der unter ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen die für Deutschland bedrohlichsten Folgen des verlorenen Krieges zu liquidieren vermochte.**

*

Auch der dem Marschall Piłsudski sehr nahestehende **„Kurjer Poranny"** würdigt die Tätigkeit des verstorbenen Reichsaußenministers, wenngleich mit einigen Vorbehalten. „Man nannte Stresemann", so heißt es in diesem Nachruf, „den **Bismarck** des nachkrieglichen Deutschland. Freilich kann man nicht wissen, wie sich Bismarck in dieser schweren Lage verhalten hätte, in die Deutschland nach dem Kriege geraten war. Nach **einem Siege** ist es bedeutend leichter, ein großer Staatsmann zu sein als nach einer **Niederlage**. Stresemann wand sich unter den Schwierigkeiten, denen er zweifellos erlegen wäre, hätte er nicht die Unterstützung von **Briand** und **Chamberlain** gehabt. Daß er diese Unterstützung zu erhalten verstand, daß er trotz seiner nationalistischen Geneigtheiten seine Natur in Schach zu halten vermochte und sich manchmal chauvinistischen Rasereien entgegenstellte, daß er leidenschaftlich warme Beziehungen mit der französischen Linken und der englischen Arbeitspartei nach außen hin und mit der Sozialdemokratie nach innen anknüpfte, — das zeugte zweifellos von seinem politischen Talent.

Polen gegenüber machte Stresemann leider kein Hehl von seiner Unlust und sogar von solchen Tendenzen, die für das Friedenswerk gefährlich sind, für das er zusammen mit Briand und Chamberlain den **Nobelpreis** erhielt. Das wichtigste Tätigkeitsfeld für Herrn Stresemann als Staatsmann bildete sich erst nach der Haager Konferenz heraus. Es ist etwas Tragisches für sein Schicksal, daß er die Früchte seiner Versöhnung mit Frankreich, d. h. **die Rheinlandräumung nicht erlebte**. Verständlich ist auch der Eindruck, den das Ableben Stresemanns in **Paris** gefunden hat. Stresemann stellte einen bis zu einem gewissen Grade in der deutschen Politik **berechenbaren Faktor** dar. Der Verlust dieser hervorragenden und gewissermaßen ausgeglichenen Kraft, die seine Individualität darstellte, in jedem Falle eine nicht durchschnittliche, kann auf die allgemeine schwierige europäische Lage nicht ohne Einfluß bleiben. Den Überschwenglichkeiten des deutschen Nationalismus kann der Hemmschuh fehlen, wie es die Politik Stresemanns war. **Auch Briand wird der hervorragendste Partner fehlen**, ohne den die bisherige Politik Frankreichs gegenüber Deutschland großen Überraschungen ausgesetzt sein kann.

*

Selbstverständlich fehlt es auch nicht an Äußerungen, die Stresemann seine angeblich gegen ein Ostlocarno gerichtete Politik nicht vergessen können. So schreibt der bekannte Abg. **Stroński** in der **„Gazeta Warszawska"**, daß eines der Hauptziele von Stresemanns Politik die **Richtung gegen Polen** gewesen sei. Dies habe sich schon deutlich in Locarno gezeigt und in dem Versuch, Beziehungen zu Rußland herzustellen. Dies sei wieder hervorgetreten in der ständigen Bekämpfung, die er Polen auf internationalem Gebiet habe angedeihen lassen, vor allem im Hinblick auf die polnischen Westgrenzen.

*

Die Baltische Presse, die zwar in deutscher Sprache erscheint, aber polnischen Inteveſſen dient, erinnert an den Artikel des Fürsten Bülow zum 50. Geburtstag Stresemanns, worin festgestellt wurde, Stresemann hätte von der deutschen Ehre während seiner Amtszeit keine Unze preisgegeben, dafür aber hätte er es verstanden, weiter entfernte Positionen nicht anzugreifen, bevor näher liegende, wichtigere, eingenommen waren. „Dieser grundsätzlichen Charakteristik des Politikers Stresemann muß noch — so schreibt das Blatt — ein Merkmal hinzugefügt werden: die nicht minder große Fähigkeit Stresemanns, sich Leuten und Verhältnissen anzupassen und aus dieser Anpassung Nutzen für seine Politik zu ziehen. Versetzen wir einen Staatsmann, der, mit diesen beiden Eigenschaften im höchsten Maße ausgerüstet, die Interessen des besiegten und zur alten Präpotenz zurücktendierenden deutschen Reiches zu verteidigen hat, — versetzen wir ihn inmitten der **Gruppe seiner siegreichen Geg'ner, die unter sich uneins** sind und bereits **kategorisch** und **imperativ werden**, wenn es um die Verteilung einiger Millionen unter sie geht! Wie so etwas aussieht, hat uns die sechsjährige Ministerschaft des verstorbenen Dr. Stresemann, haben uns die letzten sechs Jahre Europapolitik gezeigt."

*

Die Pariser Presse.

Paris, 4. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Alle Pariser Morgenblätter widmen dem verstorbenen deutschen Außenminister spaltenlange Artikel, in denen man Dr. Stresemanns Politik für Deutschland und deutsch-französische Verständigung gerecht zu werden versucht. Der **„Excelsior"** bedauert das vorzeitige Verschwinden Dr. Stresemanns zurzeit der Verwirrung der politischen Gruppen des Reichstages am Vorabend der Volksabstimmung über den Young-Plan und der vollen Anpassung der deutschen Gesetzgebung an die neue Reparationsregelung. Das **„Echo de Paris"** schreibt: Der Verstorbene war **ein großer Deutscher**. Er gehörte in die Linie **Bismarcks**. **Um als guter Deutscher zu handeln, gab er sich als guter Europäer.**

Auf das Amt des Diplomaten setzte er die Maske des **Apostels**. Er war **ein Meister der Diplomatie**, und man sucht vergebens den Mann, der würdig ist, ihn zu ersetzen. Stresemann, so schreibt das Blatt an anderer Stelle, nimmt gleichzeitig mit seinem Geheimnis, ob er ein **aufrichtiger Freund** Frankreichs oder einer seiner am meisten zu fürchtenden **Gegner** war, den Ruf eines **Staatsmannes** mit sich, der unter den schwierigsten Umständen die Sache des Friedens in Europa und die positiven Interessen seines Vaterlandes triumphieren ließ. Im **„Populaire"** führt der Sozialistenführer Leon **Blum** u. a. aus: Wenn Stresemann der Mann des Friedens war, dann verschwinden **nicht** mit ihm die Friedenskräfte in Deutschland. Wie groß auch seine Klugheit und seine Entschlossenheit gewesen sein mögen, er hätte das Werk ohne die Unterstützung des organisierten Proletariats nicht durchführen können.

Die Beisetzung.

Während der Trauerfeierlichkeit im Reichstag für den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Sonntag werden zwei **Großflugzeuge** der **Lufthansa** mit schwarzen Trauerwimpeln über dem Stadtbilde kreisen. Auch auf dem Wege zum Friedhof werden die Flugzeuge dem Reichsminister das Ehrengeleit geben.

Drummond kommt zur Beisetzung.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond, der in der letzten Zeit in einem französischen Seebad zur Erholung weilte, ist nach Paris gereist und fährt dem „B. T." zufolge von dort aus nach Berlin, um an der Beisetzung Stresemanns teilzunehmen.

Provisorisches Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Polen?

Berlin, 5. Oktober. Der Berliner Korrespondent des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** erfährt aus gut informierter Quelle, daß die Deutsche Reichsregierung durch Vermittlung des Gesandten **Rauscher** der polnischen Regierung neue Vorschläge für den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens übermittelt habe. Der neue deutsche Vorschlag, als dessen Autor der Finanzminister Dr. **Hilferding** genannt wird, ziele auf den Abschluß eines sogenannten Wirtschaftsprovisoriums ab, einer Art modus vivendi, dessen wichtigste Grundsätze in folgenden Punkten zusammengefaßt werden könnten:

1. **Gegenseitige Aufhebung des Einfuhrverbots und der Kampfzölle;**
2. **gegenseitige Zuerkennung der sogenannten Meistbegünstigungsklausel, was der gegenseitigen automatischen Zuerkennung aller der Zollerleichterungen gleichkäme, welche von den beiden Staaten anderen Staaten in den bis jetzt abgeschlossenen Traktaten zuerkannt worden sind,**
3. **Polen wird ein sogenanntes Kohlen-Kontingent zuerkannt, d. h. Deutschland garantiert die Abnahme einer ständigen Menge polnischer Kohle. Die vorläufig noch nicht genau festgesetzte Höhe dieses Kontingents soll zwischen 300 000 bis 350 000 Tonnen monatlich schwanken. Die auf den Abschluß des Provisoriums auf dieser Grundlage abzielenden Verhandlungen soll von deutscher Seite der Gesandte Rauscher führen.**

Polnisch-jüdischer Wahlblock in der Tschechoslowakei.

Prag, 5. Oktober. (PAT.) Bei den bevorstehenden Parlamentswahlen werden die **Juden** in Mährisch-Ostrau mit den **Polen** zusammengehen. Die Verständigung kam ebenso wie bei den vorjährigen Kommunalwahlen zustande, um eine Zersplitterung der Stimmen zu verhindern.

Es besteht die Hoffnung, daß die polnische Liste auch einen Teil der Wähler auf sich vereinigen wird, die bis jetzt ihre Stimmen für die **Kommunistische Liste** abgegeben hatten.

Baden-Baden.

Erste Sitzung der Organisations-Komitees der Tributbank.

Berlin, 4. Oktober. (PAT.) Gestern nachmittag fand in **Baden-Baden** die erste Sitzung des **Organisations-Komitees** der Sachverständigen, das zur Ausarbeitung des Statuts der Internationalen Bank für die deutschen Tributzahlungen ins Leben gerufen wurde, statt. Auf Antrag des deutschen Delegierten, Dr. **Schacht**, wählte das Komitee zum **Vorsitzenden** den amerikanischen Delegierten Jackson **Reynold**.

Die kurze Eröffnungssitzung wurde mit der Verlesung eines **Beileidstelegramms** für den verstorbenen Minister **Stresemann** abgeschlossen.

In einer Pressekonferenz entrollte Dr. **Schacht** ein Bild über den Charakter der Arbeiten des Komitees, die lediglich praktisch und unpolitisch sein sollen. Die Sachverständigen werden den Plan der Tribut-Bank auf Grund des Young-Plans ausarbeiten. Die Anträge des Komitees werden durch Vermittelung der interessierten Emissionsbanken der Regierungen vorgelegt werden, die in dieser Frage das letzte Wort zu sprechen haben.

Vor der Ernennung des Grafen Raczyński.

Warschau, 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) **Innenminister Składkowski hat gestern den Antrag auf Ernennung des Grafen Rogier Raczyński zum Wojewoden von Posen unterzeichnet. Der Antrag wird dem Präsidium des Ministerrats vorgelegt werden, worauf er dem Präsidenten der Republik zur Unterzeichnung übersandt werden wird.**

*

Rücktritt des pommerellischen Schulkurators.

Warschau, 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der gegenwärtige Kurator des Schulbezirks Pommerellen Dr. **Szwenin** hat sein Demissionsgesuch eingereicht.

Piłsudski fährt nach Italien.

Warschau, 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In informierten Kreisen wird behauptet, daß **Marschall Piłsudski** in den nächsten Tagen nach dem Badeort **Lovrano** in Nordost-Italien abreisen wird, wo er in den Jahren 1906 und 1911 geweilt hat. Die Pässe des Marschalls und des ihn begleitenden Obersten Dr. **Wojczyński** sind bereits mit den Visen der Tschechoslowakei, Österreichs, Jugoslawiens und Italiens versehen. Während seiner Reise und seines Aufenthalts in Italien wird Marschall Piłsudski **Zivilkleidung** tragen. Seine Rückkehr soll Ende Oktober, kurz vor der Einberufung der Sejmsession erfolgen.

Macdonald in Newyork und Washington

Newyork, 5. Oktober. (PAT.) Gestern nachmittag 4 Uhr (nach englischer Zeitrechnung) ist der englische Ministerpräsident Macdonald hier eingetroffen; er wurde von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt, und auch die im Hafen befindlichen Schiffe entboten ihm durch ihre Sirenen den Willkommensgruß. Nach der Landung begab sich Macdonald ins Rathaus, wo ein offizieller Empfang stattfand.

Die Washingtoner Besprechungen. — Ausschaltung aller heiklen Punkte.

London, 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die herzliche Aufnahme Macdonalds in Newyork und Washington findet in London starken Widerhall. Über die Besprechungen Macdonalds in Washington heißt es in einem Washingtoner „Times"-Bericht, daß weder die Schuldenfrage noch verschiedene andere heikle Punkte, wie beispielsweise der amerikanische Beitritt zum internationalen Schiedsgerichtshof, die Frage einer englisch-amerikanischen Entente oder der amerikanische Beitritt zum Völkerbund erörtert würden. Die Verhandlungen zwischen Hoover und Macdonald würden vielmehr darauf beschränkt bleiben, die Verständigung zwischen beiden Nationen zu fördern. Alle Fragen, die Gegensätze in sich schlössen und zu Gegensätzen führen könnten, würden nicht Gegenstand der Besprechungen sein.

Deutschland Teilnehmer an der Flottenkonferenz?

„Daily Mail" meldet aus Washington, anläßlich Macdonalds Eintreffen in Washington werde sich entscheiden, ob Deutschland zur Flottenkonferenz geladen werden soll. Das amerikanische Marineamt sei für die Einladung an Deutschland, für die auch der Botschafter Shurman eintrete.

Republik Polen.

Der neue Kommissar des Krankenkassen-Verbandes.

Warschau, 4. Oktober. Der Regierungskommissar des Krankenkassen-Verbandes, der ehemalige Minister für Gesundheitswesen Dr. Witold **Chodźko** ist am Mittwoch nach Warschau zurückgekehrt und hat seine neuen Amtsgeschäfte übernommen. Dr. Chodźko hatte unverzüglich nach seiner Ernennung zum Kommissar einen vierwöchentlichen Urlaub zu Kurzwecken erhalten.

Fusion der Vereinigungen zum Schutze der Grenzmarken.

Krakau, 4. Oktober. Hier fand kürzlich eine Tagung der Mitglieder der Vereinigungen der Süd- und Westmarken statt, in der nach Erstattung des Geschäftsberichts über die Tätigkeit der Vereinigungen beschlossen wurde, die **Vereinigung der Süd- und Westmarken** in Krakau mit dem **Verbande zum Schutze der Westmarken** in Posen zu verschmelzen.

Rückkehr des Herrn Dewey.

Warschau, 4. Oktober. Wie die „Rzeczpospolita" erfährt, kehrt der amerikanische Finanzberater **Dewey** von seiner Reise nach Westeuropa am 14. d. Mts. nach Warschau zurück.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 230.

Bromberg, Sonntag den 6. Oktober 1929.

Pommerellen.

5. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Morgen, Sonntag, Wahltag!

Für Sparsamkeit, Ordnung, gleiche Behandlung aller Bürger und Ausschaltung jedweder Politik aus der Stadtverordneten-Versammlung tritt

Die Liste Georg Duday

ein. Jeder, der gleichen Sinnes ist,

wählt deshalb morgen, am 6. Oktober, diese Liste!

Die Stimmzettel dieser Liste — versorgt euch rechtzeitig damit — tragen nur den Namen

Georg Duday.

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 5. Oktober, bis einschließlich Freitag, 11. Oktober: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Diamantene Hochzeit.** Sechs Jahrzehnte verheiratet waren am Freitag, 4. d. M., die Eheleute J. Gruzyński und Frau. Der Ehemann, der noch jetzt bei der Firma Naehring als Wächter beschäftigt ist, zählt 79, die Gattin 80 Jahre. *

× **Zum Zwecke der Registrierung der nicht ständig Beschäftigten** (Boten, Träger usw.), sowie des Dienstpersonals und der Wächter besteht, so gibt die Krankenkasse der Stadt Graudenz bekannt, für die Hausbesitzer die Pflicht, solche Personen innerhalb drei Tagen, nachdem sie Wohnung erhalten haben, der Krankenkasse anzumelden (Artikel 17 und 18, betr. die Pflichtversicherung im Krankheitsfalle, vom 19. 5. 20). Gegenüber denen, die vorstehender Bestimmung nicht nachkommen, gelangen die gesetzlich vorgesehenen Strafen zur Anwendung. *

× **Der Regierungskommissar für die Stadtkrankenkasse, Stanisław Kucharski,** gibt folgendes bekannt: „Durch Dekret des Bezirksversicherungsamts in Posen (O. N. 7986/29 vom 28. 9. 29) bin ich zum Regierungskommissar für die Krankenkasse der Stadt Graudenz ernannt worden. Meine Sprechstunden für das interessierte Publikum sind von mir auf die Zeit von 11—13 Uhr festgesetzt worden.“ *

× **Religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft.** Am Montag, dem 30. September, tagte im Gemeindehause die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer und Pfarrer des Kirchenkreises Graudenz-Culm unter dem Vorsitz des Superintendentur-Verwesers Pfarrer Bandlin-Rehden. Oberlehrer Mielke-Graudenz hielt einen Vortrag über das Thema: „Der Katechismus Dr. Martin Luthers im neuzeitlichen Religionsunterricht“. Eine anregende Aussprache schloß sich daran, in der allseitig anerkannt wurde, daß auch heute noch der kleine lutherische Katechismus nach Inhalt und Form das beste religiöse Erziehungsbuch im Religionsunterricht ist. Beklagt wurde die geringe Anzahl von Religionsstunden an einzelnen Schulen. Die Folge hiervon ist ein bedauernswerter Rückgang der Kenntnisse auf diesem Gebiet. Die Bedeutung der Mutterschule (Bibelfibel) ist heute besonders groß und erheischt die besondere Aufmerksamkeit aller interessierten Kreise. *

× **Gar lieblich zu schau'n** ist's auf den Trinkauferabhang linksseitig der Börgenbrücke (vom Getreidemarkt aus). Papierfetzen und allerhand sonstiger Abfall bieten auf dieser den südlichen und nördlichen Stadtteil verbindenden, von Passanten besonders stark in Anspruch genommenen Brücke Anlaß zu Betrachtungen darüber, wie notwendig auch in Graudenz eine z. B. nach Danziger Muster zu veranstaltende Woche zur Belehrung des Publikums über die Reinerhaltung der Straßen, Plätze, Uferabhänge und Anlagen jedweder Art wäre. Was nützt da die sorgfältigste Straßenreinigung durch die Stadt — und in dieser Beziehung kann man bei uns wohl kaum klagen —, wenn die lieben Leutchen, besonders natürlich die lockere Jugend, Zigarettenstummel und -schachteln, Obstschalen, -kerne und -tüten, Frühstückspapier, ja selbst ganze Zeitungsseiten auf Bürgersteige und Straßendämme werfen. Auf dem Getreidemarkt konnte man vor einigen Tagen an der Straßenbahnhaltestelle etwa dreißig fortgeworfene Fahrkarten liegen sehen. Und dieses Beispiel ist typisch auch für die anderen verkehrsreichen Stellen unserer Stadt. Haltet die Straßen sauber! sollte schon in der Schule die heranwachsende Generation gelehrt werden. Und unserer Polizei, die in dem hier besprochenen Punkte eine geradezu erstaunliche Langmut zeigt, kann man nur raten, ruhig etwas forscher aufzutreten. Man ist ja nicht gerade zaghaft, wenn es auf manchem Hofe angeblich nicht ganz sauber ausschaut. Da flattert rasend schnell das beliebte Papierchen ins Haus. Um so mehr sollte darauf gesehen werden, daß die öffentlichen Wege nicht von schlechterzogenen Personen verschmutzt werden. *

× **Zwei Fahrraddiebstähle** meldete der Freitag-Polizeibericht, und zwar sind die Leidtragenden in diesen Fällen Leon Nużyński, Krusch (Krusze), Kreis Schwetz, und der Malermeister Leon Gburczyk, Grabenstraße (Groblowa) Nr. 26, denen unehrliche Hände ihre Räder, die unbeaufsichtigt irgendwo stehen gelassen waren, entführten. Die entwendeten Räder haben einen Wert von 180 bzw. 220 Złoty. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Alle Kreise, Großgrundbesitzer und kleine Besitzer, Fabrikbesitzer, Kaufleute und kleine Händler werden sich wiederum am Sonnabend, dem 12. Oktober, im Gemeindehause bei dem „Strandfest“ treffen, denn diese großen Graudenzer Bühnenfeste bieten allen einige lebensfrohe, sorglose Stunden, die jeder in diesen schweren Zeiten notwendig hat. Die Anzeige in der heutigen Nummer bringt hierüber nähere Mitteilungen. (12555 *

Drei Tanz-Künstlerinnen, Hilde Sères, Gitta Wegner und Elly Charmell sind für das Strandfest am Sonnabend, dem 12. Oktober, neu verpflichtet. Die drei Künstlerinnen werden folgende Tänze aufführen: Alt-Wiener Walzer, Black-Boton, Exzentrik-Tanz, Czardas, einen Spitzentanz und einen Phantasietanz „Persischer Jahrmarkt“, außerdem kommen noch von unsern hiesigen Künstlerinnen die humoristischen Tänze: Badeleben 1870/1929 und ein sehr wirkungsvoller Matrosentanz zur Aufführung. Durch diese Bereicherung des Programms werden die Darbietungen wieder ganz erstklassig sein, so daß es sich deshalb schon lohnt, das Strandfest zu besuchen. (12654 *

---

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 5. Oktober, **abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 12. Oktober, morgens 9 Uhr** einschließlich: „Löwen-Apotheke“ (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt, Fernsprecher 269. * *

t **Zur Eintragung in die Stammrolle** fordert der Stadtpräsident alle im Jahre 1909 geborenen männlichen Personen polnischer Staatsangehörigkeit auf, sofern sie dies bisher noch nicht erledigt haben sollten. Bei der Anmeldung im Militärbureau des Rathauses, Zimmer 5, sind die Geburtsurkunden vorzulegen. Zur Meldung unter Vorlegung ihrer Registrierungsbescheinigung sind auch diejenigen Angehörigen älterer Jahrgänge verpflichtet, die bisher noch nicht vor der Aushebungskommission gestanden haben. Die Meldungen haben während der Monate Oktober und November in den Amtsstunden zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr nachmittags zu erfolgen. Nichtanmeldung zieht die im Gesetz vorgesehene Bestrafung nach sich. * *

‡ **In Sachen der Marktverlegung.** In der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde an den Stadtpräsidenten eine Anfrage in dieser Angelegenheit gerichtet und eine Diskussion darüber beantragt. Der Stadtpräsident antwortete jedoch nicht, sondern gab bekannt, daß er mit einer speziellen Kommission hierüber verhandeln wolle. In diese Kommission wurden gewählt die Herren Antczak, Barczyński, Górny, Maćkowiak und Wiencek sowie Frau Doerffer. Die Unzufriedenheit über den jetzigen Zustand ist bei Käufern und Verkäufern allgemein und es steht zu hoffen, daß sich unser Stadtoberhaupt von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes überzeugen läßt und die Anordnung rückgängig macht. * *

‡ **Straßenumbenennung.** Die die Culmer- mit der Bromberger Vorstadt verbindende Sportstraße (ul. Sportowa) wurde auf einstimmigen Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums in „General Józef Bem-Straße“ (ul.gen. Józefa Bema) umgetauft. * *

v. **Der Freitag-Wochenmarkt,** der anfangs unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, wies nur mittelmäßigen Betrieb auf. Für das Pfund Butter zahlte man 3,00—3,40, für das Pfund Kochbutter 2,50—2,80, für die Mandel Eier 3,40—3,70, für 1 Liter Sahne 2,80—3,20, für das Stück Weißkäse 0,50, für 1 Pfund Honig 2,50—3,00 und für Kartoffeln 0,05 das Pfund. Ferner verlangte man für Hühner 4—5 das Paar, für Suppenhühner 5—6 das Stück, für Enten 5—8 das Stück, für Tauben 2,00—2,50 das Paar und für Gänse 10—15 Złoty das Stück. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Birnen 0,30—0,60, Eßäpfel 0,40—0,70, Kompottäpfel 0,20—0,35, Pflaumen 0,20—0,45, Zitronen 0,25, Blumenkohl 0,30 pro Kopf je nach Größe, Rotkohl 0,20 das Pfund, Weißkohl 0,15 das Pfund, Wirsingkohl 0,20 das Pfund, rote Rüben 0,15 das Pfund, gelbe und grüne Bohnen 0,60, Mohrrüben 0,15 das Pfund, Salat 0,10 das Köpfchen, Kohlrabi 0,90 die Mandel, Radieschen 0,10 das Bund, Suppengrün 0,15, Petersilie 0,10, Tomaten 0,30—0,40 das Pfund, Kürbis 0,15 das Pfund, Gurken 0,10—0,50, Einlegegurken 0,60 die Mandel, Zwiebeln 0,25 das Pfund, Spinat 0,25—0,35 das Pfund, Schoten 0,80 das Pfund. An den Fischständen zahlte man für Aal 2,50 bis 3,00, Hecht 2,50, Schlei 2,50, Zander 3,00, Suppenfische 0,70 das Pfund, Krebse 0,30—0,50 das Stück und für Salzheringe 0,15—0,20 das Stück. Außerdem wurden wieder Rehfüßchen mit 0,40 und Schlabberpilze mit 0,50 das Maß angeboten. * *

v. **Rätselhafte Blutspur.** Am Donnerstag stiegen auf der Station Aleksandrowo (Linie Warschau—Thorn) zwei Männer in ein Abteil 3. Klasse des Personenzuges nach Thorn ein. Als der Schaffner, der die beiden Personen beim Einsteigen gesehen hatte, auf der Station Otłoczyn das Abteil zwecks Kontrolle der Fahrkarten betrat, fand er es leer vor, dagegen bemerkte er auf dem Fußboden Blut, das mit den Füßen vertreten worden war. Auch auf der anderen Seite waren Blutspritzer sichtbar. Von den rätselhaften Reisenden hat man noch keine Spur. Die Polizei hat Ermittlungen angestellt, um festzustellen, ob es sich um ein Verbrechen handelt. * *

v. **Verhaftung eines Mädchenhändlers?** Am Donnerstag, dem 3. d. M., wurde auf dem Hauptbahnhof von dem diensthabenden Schutzmann ein Mann, der sich verdächtig gemacht hatte, angehalten. Es handelt sich um einen Mordka Josef Birkenfeld aus Piątek. In seiner Begleitung befand sich ein junges Mädchen namens Faliga Zuraw, die er nach Danzig zu bringen im Begriff war.

Thorn.

Nach kurzem Leiden entschlief Donnerstag, den 3. d. Mts. unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der Dentist u. letzte Innungsmeister der Goldschmiedekunst

Herrmann Schneider

im fast vollendeten 91. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Thorn, den 4. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. Oktober 1929, um 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle des altstädt. Friedhofs aus statt. 12655

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem Landwirtschaftlichen und dem Raiffeisenverein, sowie der Sängerrunde Nessau unseren 12660

herzlichsten Dank.

Albert Gehrz
und **Frau Anna** geb. Gehrz.

Gleichzeitig **danken** auch wir für die uns zu unserer Vermählung übersandten Glückwünsche.

Ernst Dopslaff
und **Frau Anna** geb. Gehrz.

Nieszawka, den 4. Oktober 1929.

Außerdem wurden bei ihm mehrere Photographien von jungen Frauen vorgefunden. Birkenfeld wurde verhaftet, da er des Mädchenhandels verdächtig ist. * *

╪ **Spurlos verschwunden.** Die in der Kirchhofstraße (ul. Św. Jerzego) 58 wohnhafte Frau Leokadja Dylewska meldete der Polizei, daß ihr 15jähriger Sohn Alfons am 30. September die elterliche Wohnung verlassen habe und bisher nicht zurückgekehrt sei. * *

╪ **Aufgeklärter Diebstahl.** Der im April d. J. zum Schaden des Thorner Bürgers Łabtowski verübte Diebstahl hat jetzt endlich seine Aufklärung gefunden. Die Polizei konnte Władysław Dzielicki, ohne festen Wohnsitz, als Täter ausfindig machen und verhaften. Er wurde dem Bezirksgericht (Sąd Okręgowy) zur Aburteilung überwiesen. * *

╪ **Festgenommen** wurden im Laufe des Donnerstag die im Jahre 1904 in Stralsund geborene Stanisława Przybylska, ohne festen Wohnsitz, wegen Herumtreibens. Sie wurde den Gerichtsbehörden überwiesen. Sodann wurden zwei Personen wegen Trunkenheit festgenommen. * *

t **Podgorz** (Podgórz), bei Thorn, 4. Oktober. Im Monat September gelangten auf dem hiesigen Standesamt 13 eheliche Geburten (10 Knaben, 3 Mädchen) und eine uneheliche Geburt (Knabe) zur Anmeldung. Verstorben sind 7 Personen, darunter allein 6 Kinder im Alter bis zu acht Monaten. Eheschließungen wurden sechs vollzogen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Coppernicus-Verein. Morgen, Montag, 8 Uhr, Dt. Heim: Erste Monatssitzung. Vortrag des Herrn Pfarrer Heuer: „Alte Thorner Familien". Gäste willkommen. — Danach geschäftlicher Teil, nur für Mitglieder. (12657 * *

ch. **Konitz** (Chojnice), 4. Oktober. Wegen Betruges hatte sich der Besitzer Goldeszewicz aus Zempelburg zu verantworten. Bei einem Grundstücksverkauf schädigte er den Besitzer Ryszkowski um 2000 Złoty. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Die Hälfte der Strafe unterliegt der Amnestie. — Auch der Landwirt Franz Goldyszewicz aus Zempelburg hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Er kaufte von dem Rittergutsbesitzer Kunkel 80 Schafe und 2 Kühe, ohne die vereinbarte Summe von 6400 Złoty zu zahlen. Der Angeklagte erhielt 6 Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. Falls jedoch der Angeklagte im Laufe eines Jahres nicht 4000 Zł. zurückzahlt, muß er die Strafe verbüßen.

ch **Konitz** (Chojnice), 2. Oktober. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 3—3,20, Eier 2,80—2,90, weißer Käse 0,35, Kochäpfel 0,30 bis 0,40, Eßäpfel 0,50—0,70, Birnen 0,60, Pflaumen 0,40 bis 0,60, Tomaten 0,50—0,80, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,15, Kohlrabi 0,15, Suppengrün 0,10, Blumenkohl 0,30—0,80, Wirsingkohl 0,20—0,30, Weißkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,20—0,40 pro Kopf, Spinat 0,25, Rhabarber 0,20, Schoten 0,40, Gurken 0,20—0,40, Einlegegurken 1,20—1,40 pro Mandel, Senfgurken 0,60—0,80, Pfeffergurken 0,50—0,70 pro Mandel, Kürbisse 0,80—2 pro Stück, Aale 2,50, Hechte 1,60, Schleie 1,70, Bressen 1,50, Plötze 0,50—0,80, Barsche 0,50, Maränen 0,90—1,10, Salzheringe 8 und 9 Stück für 1,00, Krebse 2—3,00 pro Mandel, Enten 4,50—5,50, Gänse 12,00 bis 13,00, Tauben 1,50—2, alte Hühner 5—6,00, junge Hühner 2,50—3,50, Puten 8—9,00, Kaninchen 2,50—3 pro Stück, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—2, Kalbfleisch 1,40 bis 1,60, Hammelfleisch 1,40, frischer Speck 2,00. Kartoffeln brachten 4—5,00 pro Zentner, Holz 8,00 pro Meter. — Der Kreisausschuß des Kreises Konitz vergibt im Wege der Versteigerung 1. die Ausführung der Stuckarbeiten, 2. die Malerarbeiten, 3. das Legen von Linoleum, sämtlich im Kreis-Erholungsheim in Lipnice, 4. die Anfuhr von 600 m³ gesunden, guten Feldsteinen loko Chaussee Bruß—Kossabude für die Stationen 1,0—2,0 und 2,1—2,5. Die Offerten müssen dem Kreisbauamt hierselbst bis zum 7. Oktober um 11 Uhr mittags eingereicht werden, jedoch werden nur diejenigen Reflektanten zugelassen, die den Nachweis erbringen, daß sie 5 Prozent der offerierten Summe hinterlegt haben. — Die Dienststunden des Grenzzollamts in Władysławek bei Konitz sind wie folgt festgesetzt: Zum Passieren der Grenze mit Paß an Sonn- und Feiertagen von 7—19 Uhr, mit Grenzüberschreitungsschein an den Wochentagen von 8—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—13 Uhr. — Die Grenzübergangsstelle Brzezno—Rheinwasser hat folgende Dienststunden: An Wochentagen von 7.30—16, an Sonn- und Feiertagen von 7.30 bis 12.30 Uhr.

Die Ziffern auf den Wahlzetteln

sind weder durch einen Punkt noch durch Zuschriften zu ergänzen! Die Ziffer muß allein auf dem Wahlzettel stehen. Tut am Sonntag eure Wahlpflicht! Gebt die Stimmzettel der Deutschen Liste ab!

h. **Gorzno** (Górzno), 3. Oktober. Infolge der langen Trockenperiode hat die Saatzeit in unserer Gegend verhältnismäßig spät eingesetzt. Die Saaten gehen zum größten Teil erst jetzt auf und gesät wird auch noch. Nur hin und wieder trifft man Flächen mit grüner Saat an. Diese haben die Landleute versuchsweise in der trockenen Zeit besät. Auf solchen Flächen sind nur diejenigen Saatkörner aufgegangen, die tiefer in die feuchtere Erde zu liegen kamen. Diese Saatflächen sind deshalb dünn. Aber nach dem Regen sind auch die übrigen Körner ins Keimen gekommen und gehen auf. Mit der Zeit werden sich solche unegale Saaten schon ausgleichen. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange.

ch. **Berent**, 4. Oktober. Wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern hatte sich der frühere Steuererheber Max Szydol aus Adler hiesigen Kreises vor der Konitzer Strafkammer zu verantworten. Sz. hatte sich bei dem Einziehen von Steuern 1500 Złoty angeeignet. Der Angeklagte gab die Tat zu. Er erhielt vier Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist, muß die Strafe jedoch verbüßen, wenn er im Laufe eines Jahres die Summe von 1600 Złoty nicht zurückzahlt.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 4. Oktober. Der letzte Wochenmarkt war nur schwach besucht, denn die Hackfruchternte ist in hiesiger Gegend noch nicht völlig beendet und nimmt die Landleute noch in Anspruch. Butter kostete 3,00, Eier 2,80 die Mandel, Rot- und Weißkohl 0,20—0,50, Blumenkohl 0,50—0,90, Mohrrüben 3 Bündchen 0,50, Gurken 0,50, Einlegegurken 1,20, Pfeffergurken 1,20, Tomaten 0,50, rote Rüben 0,30, Wruken 0,20—0,50, Kürbisse 1—2 je nach Größe, Kochäpfel 0,50, Tafeläpfel 0,90, rote Pflaumen 0,70, blaue 0,60, Birnen 0,60, Zwiebeln 0,30. Sträuße von allerhand Herbstblumen kosteten 0,25—0,50, Topfblumen 0,75 bis 1,50. An den Fischständen gab es die kleinen Plötze zu 0,60, Hechte 1,60, Schleie 1,50, Karauschen 1,40, Krebse 1,50 (Mandel), Salzheringe 7 St. zu 1,00, Bücklinge 0,25—0,30. Die Kartoffelzufuhr war knapp, mon forderte 2,50—3,50 pro Zentner. Größer war das Angebot an Federvieh — besonders Gänsen —, die mit 13—14 verkauft wurden, Enten 5—6, junge Hühner 2—2,50, Tauben 1,75 (Paar), Suppenhühner 3—5. Rege Nachfrage herrschte auf dem Schweinemarkt nach Ferkeln, der Auftrieb war zwar genügend, jedoch die Käufer infolge der immer noch hohen Preise zurückhaltend. 6—7 Wochen alte Tiere wurden mit 80—85, ältere mit 100—125 pro Paar gehandelt. Roggen kostete 11, Hafer 10 per Zentner. Die Zufuhr war knapp. — Am Dienstag, 8. d. M., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Die seit vergangener Woche in den Straßen herrschende abendliche Finsternis ist nun wieder behoben, nachdem die Betriebsmängel im städtischen Gaswerk beseitigt sind. Durch Benutzung des zweiten sogen. Winterkesselofens kann das Werk mehr Gas erzeugen, so daß die Straßen nun wieder in ihrer bisherigen „Helle" erstrahlen.

d **Stargard** (Starogard), 4. Oktober. Aus dem Stadtparlament. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung brachte der Vorsitzende das Revisionsprotokoll der Stadtkasse zur Kenntnis. An Stelle des verreisten Herrn Nagórski wurde zum Vorsitzenden der Wahlkommission Rechtsanwalt Jacobson und zum Mitglied Rechtsanwalt Dr. Suchecki gewählt. In die Fürsorgekommission wurden gewählt: Odya, Roszak, Maciejewski und Ragowski. Nach Bekanntgabe der Vorschriften für das städtische Armenhaus beschloß man, einen städtischen Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer zu erheben.

Graudenz.

Schwetz.

Die PPS. und Pilsudski.

Eine Kampfansage des sozialistischen Abgeordneten Niedziałkowski.

Im „Robotnik“ vom 1. Oktober befindet sich an leitender Stelle ein umfangreicher Artikel von **Mieczysław Niedziałkowski**, dem Vizepräsidenten der PPS, den wir im breiten Auszuge in der Übersetzung hier folgen lassen, da er über Verhältnisse Aufschluß gibt, die uns zur Beurteilung der gegenwärtigen Krise in Polen von Bedeutung zu sein scheinen. In dem Artikel heißt es:

„Ein gewisser Abschnitt der Geschichte des polnischen Sozialismus ist unbestreitbar mit dem Namen Josef Pilsudskis verknüpft. Ebenso wie der Name Mussolini mit der Geschichte des italienischen Sozialismus verknüpft sein würde, wenn Mussolini darin jemals eine so wichtige Rolle gespielt hätte, wie es diejenige ist, die Josef Pilsudski in der polnischen sozialistischen Partei des früheren russischen Teilgebiets gespielt hat. In den letzten Jahren haben offizielle und halboffizielle Lobredner diese Rolle künstlich, aber falsch ins Riesenhafte vergrößert. Pilsudski hat durchaus nicht allein das Symbol des unabhängigen Sozialismus dargestellt. Dieselben Verdienste hatten eine Reihe anderer Männer (folgt eine Reihe von Namen). Die Gestalt Pilsudskis zeichnet sich, ohne daß man alle diese Männer in den Schatten stellt, deutlich genug auf dem Hintergrunde der verflossenen heldenhaften Epoche der polnischen sozialistischen Bewegung ab. Jener Zeitabschnitt ist naturgemäß abgeschlossen; er gehört der Geschichte an. Unsere Bewertung der heutigen Stellung Josef Pilsudskis ändert nichts an der ehrlichen und gerechten Beurteilung seiner früheren Bemühungen, aber von jenen Zeiten her bewahrte Pilsudski für lange Jahre einen unschätzbaren Schatz an Vertrauen der Arbeitermassen, ein Vertrauen auf Kredit, ein Vertrauen ohne Gegenseitigkeit.

Als der Krieg ausbrach, als die Legionen ins Feld zogen, hörte Pilsudski auf, Vertreter des polnischen Sozialismus zu sein. Er hörte auf, ein Faktor oder ein Führer der PPS. zu sein; er wurde das Symbol des demokratischen Unabhängigkeitslagers, das schon nicht mehr nur Sozialisten umfaßte, sondern auch die Volksgruppen auf dem platten Lande, die Intelligenz und die städtische Bevölkerung. Das Kapital des Vertrauens wurde größer und umfaßte die ganze polnische Demokratie. Mit diesem Kapital nahm er die Funktionen des Staatschefs im November 1918 in seine Hand. Schon damals wollte er der „Mann des Volkes“ sein, so wie er vor dem Kriege der „Mann des Sozialismus“ war und gleich nach Erlangung der Unabhängigkeit ein „Mann der Demokratie“. Im Namen der staatlichen Interessen streckte er der Nationaldemokratie die Hand zur Einigung entgegen. Die Nationaldemokratie hat diese Hand zurückgewiesen. Pilsudski mußte der Mann der Demokratie bleiben und auf der Woge des Vertrauens der Massen durchschwamm er die Tragödie des Mai-Umsturzes.

Wann fand nun im Geiste und im Herzen und überhaupt im Kopfe Pilsudskis jene große Wandlung statt, von der unlängst an dieser Stelle die Rede war? War das noch im Belvedere während des ersten Sejms der Republik oder war dies in Sulejówek in der „freiwilligen Verbannung“, oder geschah es erst im Schlosse Nieswież? Eigentlich ist das alles gleich. Es genügt, daß sie stattfand. Sie wurde für die Eingeweihten durch manche Artikel und Interviews noch vor dem Umsturz angekündigt. Es kündigte sie auch an die berühmte Rede an die Abgeordneten im Statthalter-Palais am Tage nach dem Umsturz. Ihr Sinn wurde von den Leitern der Polnischen Sozialistischen Partei verstanden, ihren Sinn verstand in erster Linie Felix Perl. Ich höre noch die Worte Perls in einer langen nächtlichen Unterredung in der Redaktion des „Robotnik“; aber es verstanden den Sinn nicht die Arbeiter und die ländlichen Massen.

Pilsudski verfügte über ein riesiges vorher angesammeltes Kapital an Vertrauen. Er warf den Massen „Futter“ hin in Gestalt des unpopulären zweiten Sejm, in Gestalt der Parteisucht usw. usw. Dieses „Fressen“ genügte vorerst. Unter dem Schutz beider Faktoren: des Vertrauens der Massen und der sejmfeindlichen Demagogie begründete er das Mai-System der Regierung. Es vergingen drei Jahre. **Im Herbst 1926 ging die PPS. zur entschiedenen (??) Opposition über.** Wir durchlebten alle möglichen Verfassungszweifel und durchlebten die Aera Bartel und die Aera der Obersten. **In diesen drei Jahren gab Pilsudski vieles von dem angesammelten Kapital an Vertrauen aus. Er gab es verschwenderisch aus.** Die konservativen Journalisten machten sich lustig über die Opposition der Linken. Sie sagten und schrieben, die Politikaster sind gegen Pilsudski, die Massen für Pilsudski. Es fanden die Wahlen des Jahres 1928 statt. Man machte den Versuch mit der BBS. (d. i. der revolutionäre Flügel der PPS. unter Führung des Ministers Moraczewski. — D. R.). und diese entscheidende Probe enttäuschte. Warum? Weil der Sack, der vorher, im Mai 1926, übervoll war vom Schatz des Vertrauens, sich als leer erwies. Anstelle des Enthusiasmus Korruption, Terror und Ideenlosigkeit. Die BBS. — das war in Polen das erste Geläut für das Mai-System des Regierens. Das Regierungssystem Pilsudskis führte mit Notwendigkeit zu gewissen Konsequenzen.

Diktatur der Demokratie — das ist ein Widerspruch in sich.

Man kann eine Diktatur des Terrors und des Kommunismus schaffen, wie das Beispiel Rußlands gezeigt hat, und man kann eine soziale Diktatur schaffen, wie dies das Beispiel Italiens und Ungarns gezeigt hat. Das Mai-System des Regierens mußte dort die soziale Grundlage suchen, wo man eine solche Grundlage finden konnte, d. h. bei dem großen landwirtschaftlichen Besitz und in der kapitalistischen Sphäre. Die berühmte parlamentarische Krise bedeutet in der Praxis etwas ganz anderes. Sie bedeutet den Übergang der besitzenden Klassen vom Schauplatz des Wahlkampfes und vom Schauplatz der Niederlage auf das Gebiet der künstlichen Hemmung des Fortschritts der Arbeiterbewegung und in den Ländern Osteuropas auch die Hemmung der Bewegung des Landvolkes. Die Ideologie dazu **beschafft die dienstbereite Masse der** Publizisten, Soziologen, Philosophen, Juristen und Wirtschaftssachverständigen. Der Inhalt unterliegt keiner Änderung. In Polen entwickelt sich dies wie folgt:

Pilsudski war am Anfang ein Mann des Sozialismus, dann ein Mann der Demokratie. Er wollte ein Mann des Volkes werden und wurde ein Mann der Rechten.

Der Kampf des Pilsudski-Lagers mit der Nationaldemokratie ist heute weder ein Kampf der Idee, noch ein Kampf der sozialwirtschaftlichen Interessen, noch ein Kampf der Klassenbestrebungen. Es ist traditionell persönlicher, sentimentaler, zufälliger Kampf. Es steckt darin eine tiefe innere Unaufrichtigkeit auf beiden Seiten. Einen wirklichen Kampf kämpft Pilsudski mit der Linken vor allem mit der Polnischen Sozialistischen Partei. Das verstehen eigentlich alle. Der Unterschied besteht nur darin, daß Mackiewicz im Wilnaer „Słowo“ das offen und ehrlich schreibt, während andere Blätter so tun, als wenn der eigentliche Punkt der Lage irgendein Zwischenfall oder irgend ein Mißverständnis wäre. Das Mai-System des Regierens heißt die Republik stützen auf die Interessen der Gesellschaft, auf die wirtschaftlichen und politischen Interessen, auf die Ideologie und Psychologie des besitzenden Polens Rücksicht nehmen, d. h. der Versuch, die Existenz des Staates gegen die Interessen, die Ideale, Wünsche und Bedürfnisse des arbeitenden Polens zu begründen. Man kann diese Wahrheit einkleiden in die phantastischsten demagogischen Gewänder; aber die Wahrheit bleibt immer die Wahrheit. Josef Pilsudski vom Jahre 1929 ist die Verleugnung und der Antipode des Josef Pilsudski aus den Jahren 1905, 1914 und selbst aus dem Jahre 1918. Und das Kapital des früher angesammelten Vertrauens der Massen ist fast bis auf den letzten Heller ausgegeben worden. Gerade der letzte Artikel Josef Pilsudskis über Ignacy Daszyński ist gewissermaßen der Tropfen, der das Gefäß zum Überlaufen bringt. Es handelt sich hier durchaus nicht um Bagatellen, sondern es handelt sich um die Tatsache, daß der im Grunde Daszyński gewidmete Artikel den letzten dünnen Faden des Gefühls entzweischnitt, der noch Pilsudski mit seiner Vergangenheit verband resp. zu verbinden schien. Das Land fühle dies instinktiv. Pilsudski selbst setzte den Punkt auf das i. Der Diktator, der auf dem Schlosse in Nieswież gefeiert wurde, hat endgültig das Mitglied des CKR. und der PPS., den Verschwörer aus Bezdan, den Kommandanten der ersten Brigade, den Volkschef vom November 1918 bezwungen.

Die Karte wurde bis auf den letzten Buchstaben ausgeschrieben, die Karte der großen Wandlung.

Wie sieht nun die Entwickelungslinie der sozialistischen Opposition Polens vom September 1926 bis zum Oktober 1929 aus? Sie entspricht der Entwicklung des innern Mai-Systems des Regierens, der Entwickelung aus demselben Zeitabschnitt. Die Entwicklung des Systems ging von der sejmfeindlichen Phraseologie über zur Organisierung eines künstlichen Übergewichts des Kapitals und des großen landwirtschaftlichen Besitzes im polnischen staatlichen Leben. Die Entwicklung der Politik der PPS und der ganzen Demokratie ging von der Opposition der Vorbehalte über die Opposition der Proteste zur Opposition des Kampfes über.

So sehen die Quellen unseres Verhältnisses zu Josef Pilsudski aus. Wir verkleinern nicht seine Rolle in der Geschichte der heldenhaften Epopöe des PPS. Wir verkleinern auch nicht seine Rolle in der Legende der Legionen, wir verkleinern nicht seine Rolle als Staatschef und als Schützer **der Unabhängigkeit im Jahre 1920. Wir stellen nur die Tatsache fest: Der Pilsudski aus den Jahren 1905, 1914, 1918 und 1920 gehört der Geschichte an. Der Pilsudski aus den Jahren 1926/29 ist der Führer der „erlöschenden Welt“ des alten Polens, des Polens der landwirtschaftlichen Verbände, der Lewiathane, der Bureaukratie und der „moralischen Sanierung“.** Jener Pilsudski ist ein Teil der Geschichte der PPS, dieser Pilsudski ist der Sturmbock, der gegen den Sozialismus und die Demokratie anrennt. Er schuf das Mai-System des Regierens, er leitet dieses Mai-System; er führt diejenigen, die auf der anderen Seite der Barrikade stehen. Am Vorabend des entscheidenden Kampfes muß klar und offen gesagt werden, was die Wahrheit ist.“

Marschall Pilsudski als Redakteur.

Im Pariser Verlage der „Les documentaires“ ist eine interessante Biographie des Marschalls Pilsudski erschienen, der wir folgenden Abschnitt entnehmen:

Marschall Pilsudski hatte eine eigenartige Waffe in seiner Hand. Diese Waffe war der „Robotnik“, das offizielle Organ der PPS, redigiert, verwaltet und gedruckt von Pilsudski. Es ist unmöglich, hier alle Einzelheiten des Drucks und der Redaktion zu wiederholen, die in einem kleinen Städtchen Litauens bewirkt wurde. Die erste Ausgabe erschien am 12. Juli 1894. Pilsudski wollte aber denjenigen nahe stehen, für die die Zeitung bestimmt war. Und daher verlegte er sie nach Lodz, dem wichtigsten industriellen Zentrum in Polen im russischen Teilgebiet.

Hier folgt eine interessante Erzählung des Marschalls Pilsudski über die Geschichte der geheimnisvollen Druckerei: „Die in Lodz entdeckte Druckerei war weder im Stall noch im Hof eingerichtet, sie befand sich durchaus nicht im Versteck. Sowohl die Redaktion als auch die Druckerei befanden sich im ersten Stock eines der gewöhnlichen Häuser, deren es in jeder größeren Stadt Tausende gibt. Im Keller fand ich keine Räume vor. Unsere Maschinen befanden sich in einem Engros-Geschäft, so daß das Rattern der Maschinen niemand auffallen konnte. Unsere Wohnung setzte sich aus vier Zimmern mit Küche zusammen. Außer dem Salon befand sich ein leeres Zimmer, in dem ich eine Druckerei einzurichten beschloß. Die Art meiner Tätigkeit vertraute ich niemand an. Die Druckereieinrichtung bestand aus einem Redaktionstisch, in dessen Schubladen die Manuskripte und verschiedene Drucke eingeordnet waren, aus einem Teppich, in dem Papier aufbewahrt war, aus einem Papierkorb, in dem alle Abfälle Aufnahme fanden, die dann verbrannt wurden, aus einem kleinen Möbelstück, das oben die Maschine und unten die Kassette mit den Typen abschloß und aus einigen Stühlen. Im Salon stand die Figur einer Göttin, die ich aus Sibirien mitgebracht hatte. Ihr Sockel war hohl, nach beendeter Arbeit taten wir die Druckereischlüssel dort hinein. Nach dem ersten Frühstück setzten wir uns mit Karol (Rożnowski) zur Arbeit. Sie beruhte im Schreiben, Setzen, und Drucken. Die erste Tätigkeit fiel mir zu, Rożnowski beschäftigte sich mit der zweiten und die dritte Arbeit leisteten wir gemeinsam. Jede Nummer, die 12 Kolumnen umfaßte, kostete uns 15 bis 16 Arbeitstage, eine angestrengte Arbeit von 9 bis 11 Stunden täglich.

Die englische Druckmaschine war nicht groß und wog etwa 60 Kilogramm, ihr Format war klein und umfaßte nur eine Seite des „Robotnik“. Eine solche Maschine wurde im Auslande lediglich zu Inseraten und Visitenkarten verwendet. Man konnte nur eine Seite anlegen. Um das Geräusch der Maschine zu dämpfen, gossen wir in alle Öffnungen Öl, legten Filzplatten unter, dichteten sie mit Kautschuck und Leder ab. Jeden Augenblick mußten wir eine Pause eintreten lassen, um die Maschine zu untersuchen oder an ihr irgend eine Reparatur vorzunehmen. Nach der Drucklegung von 50 Exemplaren mußte man die Druckerschwärze erneuern und aufpassen, daß man davon nicht zu viel aber auch nicht zu wenig aufträgt, denn in beiden solchen Fällen, wurde der Inhalt unleserlich. Durchschnittlich druckten wir 250 bis 280 Exemplare die Stunde und da die Auflage insgesamt 1900 Exemplare betrug, arbeiteten wir daran 8 Stunden. Rechnet man alle Vorbereitungen, Herrichten und die Korrektur hinzu, so tanzten wir etwa 9 Stunden um diese Maschine, bis man eine Ausgabe des „Robotnik“ gedruckt hatte.

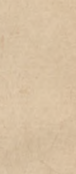
Weiter erzählt Marschall Pilsudski über die Art der Redigierung der Zeitung, spricht vom Umbruch, Korrektur sowie von der Expedition und erinnert schließlich an seine Verhaftung durch die Polizei.

Juristische Rundschau.

Eine aufsehenerregende Entscheidung des Warschauer Appellationsgerichts.

Großes Aufsehen hat in den polnischen Bankkreisen eine Entscheidung des Appellationsgerichts in Warschau erregt, die die Voraussetzungen für die Rechtswirksamkeit der vom Fiskus übernommenen Bürgschaften betrifft. Von einer Privatbank wurde der Staatsfiskus auf Zahlung der von einer in Konkurs geratenen Genossenschaft geschuldeten Beträge verklagt, für die eine Bürgschaft des Kriegsministeriums vorlag. Die erstinstanzliche Entscheidung war der Klägerin günstig, dagegen hat sich das Appellationsgericht auf den Standpunkt gestellt, daß ein vom Kriegsministerium ausgestellter Garantiebrief keine Haftung des Fiskus nach sich ziehen könne, da auf Grund des Artikels 6 der polnischen Verfassung „die Übernahme einer Finanzgarantie durch den Staat nur auf Grund eines Gesetzes erfolgen kann“.

Die Entscheidung des Appellationsgerichts ist vom Bankfachmännischen Verein in Polen sämtlichen polnischen Kreditinstituten zur Kenntnis gebracht worden, als Warnung vor Annahme fiskalischer Bürgschaften. Die Warschauer Juristenzeitung „Gazeta Sądowa“ verlangt im Interesse der Rechtssicherheit eine Klärung des durch die obige Entscheidung aufgeworfenen Problems, da es nicht die Absicht des Gesetzgebers gewesen sein kann, durch den angeführten Artikel 6 der Verfassung jede kleine Bürgschaft des Fiskus vom Erlaß eines besonderen Gesetzes abhängig zu machen.



„Staatskrisis?“

Beachtenswert sind die Ausführungen des „Nasz Przegląd“ über die Sackgasse, in welche die polnische Innenpolitik geraten ist. Das Blatt schreibt:

„In der Erwartung der Sejmsession bereitet die Linksopposition einen „strategischen Angriff“ vor, der sich aus einer Reihe von „Frontoperationen“ zusammensetzen soll.

Also: nach der Konstruierung des Zentrums- und Links-Blocks wird der Versuch der Heranziehung der slawischen Minderheiten erfolgen in Gegenüberstellung zu dem vom BB-Block unternommenen Versuche, die Juden und Deutschen „hineinzuziehen“

Wir wissen wahrhaftig nicht, in welcher Weise die mit der Chadecja und dem „Piast“ im Block vereinte Linke zu einem Einvernehmen mit den Ukrainern gelangen wird, nachdem sogar Herr Thugutt sich seinerzeit kategorisch gegen die ukrainische Universität in Lemberg ausgesprochen und Herrn Skrzyński genötigt hatte, dieses Versprechen aus dem Texte der Rede, die er in der Völkerbundsversammlung halten wollte, zu streichen.

Doch angenommen, daß das Mißtrauensvotum gegen Herrn Switalski, das übrigens vom Marschall Daszyński beim Empfang der Redakteure der Berliner Blätter angesagt wurde, die Stimmenmehrheit erhalten werde.

„Nach der Kalkulation der Linken wird dann ein „Garniturwechsel“ mit Matuszewski an der Spitze erfolgen.

Wenn bei dieser Änderung der Oberst Prystor verschwinden wird, ist die Linke bereit, gegenüber dem neuen Kabinett eine „sachliche“ Haltung einzunehmen. Im entgegengesetzten Falle wird die „verschärfte Formel“ angemeldet, die den **Mangel an Vertrauen zu allen, mit Namen genannten Ministern, den Herrn Kriegsminister nicht ausgenommen,** feststellen wird.

Nach der Kalkulation einer der Führer der Linken **wird diese zweite, die Forderung des Rücktritts aller Kabinettsmitglieder enthaltende Formel volle verfassungsmäßige Gesetzeskraft besitzen** und eventuell eine Staatskrisis zur Folge haben. Wenn der Herr Präsident nicht die Konsequenzen zieht, wird **der Sejm vom nebelhaften Paragraphen der Verfassung, der das Freiwerden der Stellung vorsieht, Gebrauch machen und dann wird der Sejmmarschall die Gewalt übernehmen und ein Liquidationskabinett berufen, das unparteiische Wahlen durchführen wird.“**

Denjenigen, die diesen „strategischen“ Plan entworfen haben, der einer ohne den Wirt gemachten Rechnung fatal ähnelt, erteilt der „Nasz Przegląd“ folgende auf Belegen aus den Schriften von Karl Marx basierte Lektion:

„In diesem ganzen Kalkül steckt der Keim der Krankheit, die Karl Marx als „Parlaments-Kretinismus“ bezeichnet hat. „Diese chronische Krankheit — sagt Karl Marx — durchdringt ihre unglücklichen Opfer mit der tiefen Überzeugung, daß die ganze Welt, ihre Geschichte und ihre ganze Zukunft mit dem Stäbchen der Mehrheit der Abgeordnetenversammlung regiert werden, die die Ehre genießt, sie als Mitglieder in ihrer Mitte zu haben. Diese Krankheit zwingt sie, den Glauben zu hegen, daß alles, was außerhalb der Mauern des Parlaments geschieht — Kriege, Revolutionen, der Bau von Eisenbahnwegen, die Kolonisierung neuer Kontinente, die Entdeckung der Goldgruben in Kalifornien, die Kanäle Zentralamerikas, die russische Armee und alles das, was in gewissem Maße die Schicksale der Menschheit beeinflußt — Null ist im Vergleich zu den wichtigen Begebenheiten, welche abhängig sind von der oder jener Frage, mit welcher sich die achtbare Versammlung im gegebenen Momente befaßt.“

Ein weiteres Zitat aus Marx lautet: „Das Parlament besitzt an sich keine Rechte, das Volk hat ihm einfach die Verwirklichung seiner Wünsche aufgetragen. Wenn das Parlament die ihm aufgetragene Mission nicht erfüllt, büßt es dadurch sein Mandat ein. Das Volk tritt dann auf den Schauplatz und handelt aus seiner vollen Kraft. Wenn zum Beispiel irgendeine Nationalversammlung sich einer verräterischen Regierung verkaufte, würde dem Volke nichts übrig bleiben, als sowohl die Regierung als das Parlament zu verjagen.“

„Nasz Przegląd“ fügt daran die richtige Bemerkung: „Sofern uns das Gedächtnis nicht trügt, ist der Maiumsturz genau nach der Marxistischen Formel durchgeführt worden. Von einer Liquidierung des aus dem Umsturze hervorgegangenen Systems vermittelst Sejmbeschlüssen können nur Leute reden, denen das Gefühl für die politische Wirklichkeit mangelt.‘

Verschollene Flieger.

Kowno, 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Über das Schicksal der französischen Flieger Coste und Belmonte, die zu einem Langstreckenflug aufgestiegen waren und seit Tagen als verschollen gelten, liegen eine Reihe von Meldungen aus Moskau vor. Neben einer unbestätigten Nachricht, daß das Flugzeug etwa 100 Kilometer westlich von Tschita gelandet sein soll, hat der „Ossoaviachim“ Berichte erhalten, daß Coste Bargusin (östlich des Baikal-Sees) passiert hat und in der Richtung auf die Stadt Mandschuli in der Mandschurei weitergeflogen ist. Beide Meldungen sind indessen noch unbestätigt. Auf Veranlassung der „Ossoaviachim“ sind aus verschiedenen Städten, die in der Nähe der vermeintlichen Landungsorte liegen, Hilfsexpeditionen entsandt worden. Die französische Regierung hat durch ihren Moskauer Botschafter Herbette bitten lassen, alle Maßnahmen zur Auffindung der Flieger zu ergreifen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus der polnischen Bekleidungs-Industrie.

Polens Konfektionsindustrie hat, wie wir erst vor einigen Monaten anläßlich der Bekanntgabe verschiedener Forderungen des Verbandes dieses Industriezweiges darlegten, aus dem deutsch-polnischen Zollkriege erheblichen Nutzen ziehen können. Sie vermochte nämlich inzwischen nicht nur ihre Produktion so zu steigern, daß die Einfuhr von Jahr zu Jahr sinkende Tendenz zeigt, sondern hat auch eine fortlaufende Steigerung ihrer Ausfuhr zu verzeichnen. Daß gerade Deutschland als Lieferant sowohl absolut wie relativ in den Hintergrund trat, ist eine bekannte Tatsache. Es war 1924 mit rund 50 Prozent (1019 To.) am Import beteiligt, während es in den letzten Jahren nur etwa 30 bis 35 Prozent (ca. 170 To.) gewesen sind.

Trotz dieser bemerkenswerten Außenhandelsentwicklung ist die Lage der polnischen Konfektionsindustrie aber keineswegs günstig, da sie infolge Mangels an Investitionskapital zu teuer produziert, obwohl ihre Erzeugnisse meist hinter der Qualität der Auslandsfabrikate zurückbleiben. Auf der bereits oben erwähnten Zusammenkunft des Verbandes waren denn auch verschiedene Forderungen aufgestellt worden, die sich auf von der Regierung zu ergreifende Maßnahmen zur Erleichterung der schwierigen Finanzlage, auf Zollvergünstigungen für Produktionsmittel, Gewährung von Exportprämien usw. bezogen. — Aus der Geschichte der polnischen Konfektionsindustrie sei erwähnt, daß sie vor dem Kriege auf russischem Teilgebiet ihre Hauptstützpunkte in Warschau, Lodz, Ozorkow und Brzeziny hatte. Als Mittelpunkt durfte die letztgenannte, in der Nähe von Lodz gelegene Stadt gelten, wo jährlich 570 000 Anzüge und 200 000 Mäntel hergestellt wurden. Es gab ca. 100 Werkstätten, die zweimal im Jahre je 18 Wochen beschäftigt waren. Die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe stammten aus Lodz, das jährlich etwa 14 000 To. Gewebe lieferte. Neben der Versorgung des Inlandsmarktes war dank der niedrigen Preise der Brzeziner Konfektion auch ein umfangreicher Export nach Rußland möglich, ein Absatzgebiet, das freilich durch die Trennung Polens von Rußland verloren ging. Weniger gut als im russischen vermochte sich die Konfektionsindustrie in der Vorkriegszeit im österreichischen Teilgebiet zu entfalten, wo der Wettbewerb der Wiener Konfektion stark fühlbar war. Nur den kleinen, auf Handarbeit basierenden Betrieben gelang es, auf Grund starken Angebots von billigen Arbeitskräften preiswerte Ware für die Arbeiter- und Landbevölkerung herzustellen. Bessere Aufnahme als im österreichischen hat gute Maßarbeit im ehemals preußischen Gebiet gefunden. Nach dem Kriege machte die Entwicklung namentlich in Posen, Bromberg, Krakau, Tarnow, Lemberg, Bielitz und Skoczow (Teschener Schlesien) Fortschritte. Ein starker Konjunkturrückgang war im Zusammenhang mit dem Złotyzusammenbruch 1925/26 festzustellen, es folgte ihm aber bald die oben gezeigte Aufwärtsentwicklung. Die Konfektions- und Galanteriewarenindustrie, worunter auch Schirme, Schuhe usw. zu verstehen sind, beschäftigt nach den letzten Angaben der Warschauer Statistik ca. 330- bis 340 000 Personen. Den jetzt bereits stark zurückgegangenen Import bezeichnet die polnische Konfektionsindustrie aus naheliegenden Gründen noch immer als zu hoch, da ihre Erzeugnisse „in Qualität und Preis den ausländischen gleich seien“. Andererseits wird freilich auch nicht geleugnet, daß Mangel an Betriebs- und Investitionskapital, Geldverteuerung und lange Zahlungsfristen sich sehr unliebsam bemerkbar machen. (Gerade die der polnischen Industrie und dem Handel nur möglichen kürzeren Wechselkredite sind es ja, die auch in anderen Zweigen immer wieder zur Bevorzugung von Auslandsware führen. D. Red.) Zum Export gelangen in erster Linie wollene Hutstumpen, Steppdecken, Decken usw. Der Abschluß des neuen polnisch-französischen Handelsvertrages hat dazu geführt, daß die Ausfuhr von Herrenwäsche nach Frankreich versuchsweise in größerem Maßstabe aufgenommen wurde. Dieser Zweig zählt überhaupt zu den wichtigsten der Konfektionsindustrie. Unternehmen meist kleineren Umfanges befinden sich in der Hauptsache in Warschau, Posen, Bielitz, Lemberg, Teschen und Przemysl. 90 Prozent der Erzeugung basieren auf Rohmaterial heimischer Herkunft.

In Lodz (Schlee) und Skoczow (Hückel) bestehen zwei größere Hutfabriken, die Hutstumpen und fertige Hüte besserer Qualität herstellen. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes nimmt nur in geringem Umfange zu, wie andererseits der Ausbau dieses Industriezweiges dadurch aufgehalten wird, daß ausländische finanzstarke Firmen die Rohstoffe aufkaufen. In Lodz, Warschau-Sielce, Bialystok, Biala und Myslenice gibt es Fabriken, die wollene Hutstumpen produzieren, bzw. daraus auch Fertigware herstellen. Die Stumpen gehen aber zum größten Teil als Halbfabrikat ins Ausland oder werden an die weiter verarbeitende Konfektionsindustrie geliefert, deren Betriebe überwiegend mechanisiert sind. Die Wolle für die Hutstumpen stammt in erster Linie aus dem Auslande. Hut- und Schweißbänder werden dagegen vornehmlich im Inlande hergestellt. Der Export von Wollstumpen bewegt sich in aufsteigender Linie. Er belief sich 1924 noch auf 240 000 Złoty, ist aber 1928 bereits auf 2 Millionen Złoty angelangt. Die Einfuhr von Hüten und Mützen zeigt die umgekehrte Entwicklung. Sie betrug 1924 noch 13 Millionen Złoty, ist aber im verflossenen Jahre auf 1,7 Millionen Złoty gefallen.

In Skoczow gibt es außerdem eine mechanisierte Schirm- und Stockfabrik, in Bromberg ein Unternehmen für Halbfabrikate zur Schirmherstellung. Die Schirmindustrie genießt so ausreichenden Zollschutz, daß der Import, der 1924 noch einen Wert von 1 Million Złoty hatte, 1928 nur noch 55 000 Złoty betrug.

Außerdem bestehen in Polen 43 mechanische Schuhfabriken, deren gesamte Jahresproduktion sich auf ca. 5 Millionen Paar beläuft. Die Fabriken besitzen großenteils eine Tageskapazität von 100 bis 500 Paar. Ein Teil kann bis zu 1000 Paar täglich produzieren, eine kleine Anzahl bis zu 2000 Paar. Hauptzentren dieser Branche sind Warschau, Bromberg, Graudenz, Posen, Stargard, Gnesen, Hohensalza, Krakau und Oberschlesien. Die Lemberger Fabrik ist gegenwärtig außer Betrieb. Der Bedarf der polnischen Landbevölkerung an schwerem Schuhwerk wird von der Industrie des Landes nur zu einem Teil gedeckt. Diese liefert ca. 2 Millionen Paar, während das mehr als Siebenfache (15 Millionen Paar) benötigt wird. Über 10 Millionen Paar entstammen den Handwerksstätten, und 1 Million Paar wird eingeführt. Die Landbevölkerung geht aber in zunehmendem Maße zum Verbrauch leichteren Schuhwerks, wie es in den Städten getragen wird, über.

Weitere Zunahme der polnischen Holzausfuhr im August. Polens Holzausfuhr hat im August eine weitere Zunahme aufzuweisen und war wertmäßig sogar größer als im August des Vorjahres. Sie betrug im ganzen diesmal 410 570 To. im Werte von 52,27 Mill. Złoty, gegenüber 397 000 To. für 51,4 Mill. Złoty im Juli, und 462 000 To. für 50,8 Mill. Złoty im August 1928. Die Wertsteigerung beruht allerdings nur auf der allgemeinen Wertsteigerung für Holz, während die Ausfuhrmenge, mit Ausnahme von Eisenbahnschwellen, bei allen Sorten sich vermindert hat. Am besten behauptet hat sich noch die Papierholzausfuhr, die im August 152 900 To. für 10,5 Mill. Złoty erreichte, gegen 128 000 To. im Juli und 170 000 To. im August des Vorjahres. Die Grubenholzausfuhr war diesmal mit 40 200 To. ebenso groß wie im Juli, aber um 10 000 To. kleiner als im August 1928; die Ausfuhr von Rundholz und Klötzen ist gegen das Vorjahr sogar um 15 000 To. gesunken und war mit 47 000 To. genau so groß wie im Juli. Die Ausfuhr von Schnittholz hat sich mit 109 000 To. für 22,7 Mill. Zł. gegen den Juli noch um 8000 To. gebessert, bleibt aber um 24 000 To. gegen das Vorjahr zurück. Wertmäßig ist jedoch die diesjährige Augustausfuhr an Schnittholz fast genau so groß wie die vorjährige. Die Ausfuhr von Telegraphenstangen hält sich mit 4658 To. im üblichen Rahmen. An Schwellen wurden 28 854 To. ausgeführt, 5000 To. weniger als im Juli, aber 17 000 To. mehr als im August des Vorjahres. Die Ausfuhr von Faßmaterial betrug 2700 To., die von Möbeln 673 To.; die Ausfuhr von Fournieren und Sperrholz zeigt mit 2864 To. zum ersten Mal nach längerer Zeit einen Rückgang. Die Verteilung dieser Ausfuhr auf die einzelnen Länder für August ist noch nicht bekannt. Im Juli war die Ausfuhr von Schnittholz nach Deutschland mit 51 000 To. recht groß, ebenso die Ausfuhr von Rohholz aller Art mit 133 000 To. Sehr stark zugenommen hat auch die Ausfuhr von Schwellen nach Deutschland, die 17 650 To. betrug; nach England gingen 10 700 To. Auffallend zugenommen hat in letzter Zeit noch die Ausfuhr von Schnittholz nach der Tschechoslowakei, die im Juli beinahe 10 000 To. betrug, fast ebenso viel wie die Schnittholzausfuhr nach England, die heute noch etwa den fünften Teil vom vorjährigen Umfang aufzuweisen hat.

Diskonterhöhung der Bank von Estland. Reval, 5. Oktober. (PAT.) Am 3. d. M. wurde der Diskontsatz der Bank von Estland um ½ Prozent auf 8 Prozent erhöht. Diese Verordnung betrifft nicht Privatbanken.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 5. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 4. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,75, bar 57,64 57,78, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,925—47,125 bar gr. 46,875—47,275, Zürich: Ueberweisung 58,075, London: Ueberweisung 43,34, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,05—64,35, Wien: Ueberweisung 79,555—79,865.

Warschauer Börse vom 4. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,31, 124,62 — 124,00, Belgrad —, Budapest — Bukarest —, Spanien —, Holland 358,30, 359,20 — 357,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,36, 43,47 — 43,25 Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,98¼, 35,07 — 34,89½, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Schweiz 172,16, 172,59 — 171,73, Stockholm —, Wien 125,38, 125,69 — 125,07, Italien 46,70, 46,82 — 46,58,

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 3. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.757	1.761	1.758	1.762
—	Kanada	4.152	4.160	—.—	—.—
5.48 %	Japan	1.998	2.002	—.—	—.—
—	Kairo	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5 %	London	20.375	20.415	20.368	20.408
6 %	Newyork	4.191	4.199	4.192	4.200
—	Rio de Janairo	0.4975	0.4995	—.—	—.—
—	Uruguay	4.096	4.104	—.—	—.—
5.5 %	Amsterdam	168.32	168.66	168.31	168.65
9 %	Athen	—.—	—.—	—.—	—.—
4 %	Brüssel	58.39	58.51	58.375	58.495
7 %	Danzig	—.—	—.—	—.—	—.—
7 %	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
7 %	Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
7 %	Jugoslawien	—.—	—.—	—.—	—.—
5 %	Kopenhagen	111.91	112.13	111.89	112.11
8 %	Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5 %	Oslo	111.88	112.10	111.85	112.07
3.5 %	Paris	16.43	16.47	—.—	—.—
5 %	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—
3.5 %	Schweiz	80.91	81.07	—.—	—.—
10 %	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5 %	Spanien	62.22	62.34	—.—	—.—
4.5 %	Stockholm	112.41	112.63	112.41	112.63
7.5 %	Wien	—.—	—.—	—.—	—.—
8 %	Budapest	—.—	—.—	—.—	—.—
9 %	Warschau	47.00	—.—	47.00	—.—

Züricher Börse vom 4. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,1792½, London 25,18½, Paris 20,31¼, Wien 72,84, Prag 15,35, Italien 27,12, Belgien 72,20, Budapest 90,40, Helsingfors 13,03½, Sofia 3,74¼, Holland 208,12½, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,30, Stockholm 138,97½, Spanien 76,92, Buenos Aires 2,17½, Tokio 2,47¾, Bukarest 3,08, Athen 6,71½, Berlin 123,46, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,50¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zł., 100 Schweizer Franken 171,47 Zł., 100 franz. Franken 34,84 Zł., 100 deutsche Mark 211,72 Zł., 100 Danziger Gulden 172,53 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,83 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. Oktober. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 41,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 168,50 G. H. Cegielski 37,00 B. C. Hartwig 32,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 4. Oktober. Weizen 130 Pfd., 22,00, Roggen 15.25, Braugerste 16,00—17,50, Futtergerste 15.25—16.00, Hafer 14.50—15,00, kl. Erbsen 17,00—22,00, grüne Erbsen 24,00—29,00, Viktoriaerbsen 28.00—34,00, Roggenkleie 11,75, Weizenkleie 14,25, Gelbsenf 40,00—44,00, Peluschken 19,50—20,00, Ackerbohnen 19,50—20,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 4. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 245—246. Roggen märk. 184,00—187,00. Gerste: Braugerste 196—215. Futter- u. Industriegerste 170—186. Hafer märk. 169—180. Mais loko Berlin 207—208.

Weizenmehl 28,25—33,50. Roggenmehl 24,75—27,50. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 35—44. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue —,—. Lupinen, gelbe —,—. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 24,30—24,60. Trockenschnitzel 11,80—12,00. Soya-Extraktionsschrot 19,70—20,10.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 4. Oktober unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 150—170, Weißklee 160—200, Gelbklee, enthülst 100—130, Gelbklee in Hülsen 50—70, Inkarnatklee 220—240, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 36—40, Serradella 26—28, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 70—80, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 54—58, Felderbsen, kleine 40—42, Senf 70—74, Sommerrübsen 72—76, Winterraps 70—72, Buchweizen —,—, Hanf 76—80, Leinsamen 70—80, Hirse 40—45, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—130, Lupinen, blau 25—27, Lupinen, gelb 26—30 Złoty.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Oktober. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 68,75—72,50. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 5. Oktober.

Krakau + —, Zawichost + 0,92, Warschau + 1,10, Plock + 0,52 Thorn + 0,48, Fordon + 0,56, Culm + 0,46, Graudenz + 0,71 Kurzebrak + 0,95, Pickel + 0,16, Dirschau — 0,02, Einlage + 2,30 Schiewenhorst + 2,60.

Pommerellen.

d Schöneck (Skarszewy), 4. Oktober. Pferdediebstahl. In einer der letzten Nächte wurden aus dem Stalle des Gutsbesitzers J. Engler in Decka vier wertvolle Pferde gestohlen: zwei Kutsch-, ein Sattel- und ein Arbeitspferd. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 5000 Złoty. Die Polizei ist auf der Spur der Täter.

*** Briesen (Wąbrzeźno), 1. Oktober. Eröffnung des neuen Wittenburger Gemeindehauses.** Ein eindrucksvoller Festtag war für die Gemeinde Wittenburg ein Gustav-Adolf-Fest, in dessen Verlauf die diesjährige Briesener Kreissynode die feierliche Übergabe des neuen Gemeindehauses in den Gebrauch der Gemeinde vornahm. Nachdem bei der Besitzergreifung der Polnische Staat das Evangelische Predigerseminar, in dem sich auch das Pfarramt und ein von der Gemeinde mit eigenen Mitteln erbautes Gemeindehaus befanden, enteignet hatte, nachdem dann die von der Gemeinde als Pfarrhaus gemietete Diakonissenstation 1927 liquidiert und der Pfarrer, wie manchem wohl noch erinnerlich, am 16. Februar 1928 durch den Gerichtsvollzieher exmittiert worden war, gelang es der Gemeinde, zu Pfingsten 1928 ein ehemaliges Brennereigebäude zu erwerben, das nunmehr nach völligem Um- und Ausbau das Pfarramt, einen Gemeindesaal mit Vereinsraum und eine neue Schwesternstation beherbergt. Am 29. September versammelte sich die Gemeinde mit vielen auswärtigen Gästen, die bis von Gollub hergekommen waren, den Pfarrern und Synodalen des Kirchenkreises vor ihrem neuen Eigentum, wo der Bauleiter, Meister Deerberg, dem den Gustav-Adolf-Hauptverein vertretenden Superintendenten Benicken den Schlüssel des Hauses überreichte, der ihn dem Ortspfarrer weitergab. Dieser übernahm ihn mit Worten des Dankes an den Gustav-Adolf-Verein, als den Stifter des Hauses und an den Bauleiter, worauf er die Gemeinde zum gemeinsamen Dank aufforderte gegen den, der alles so herrlich regieret: „Nun danket alle Gott!" zu singen. An die allgemeine Besichtigung des Hauses schloß sich dann der Festzug zur Kirche unter Vorantritt des Posaunenchores. Der Festgottesdienst in der schön geschmückten und bis auf den letzten Platz besetzten Kirche war liturgisch und musikalisch reich ausgestattet; die Predigt hielt Pfarrer Benicken über das Wort: „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!" Um 1 Uhr trat die Synode zusammen; es war die erste Veranstaltung im neuen Gemeindesaale. Ihr folgte eine Nachfeier in der Kirche, in der, umrahmt von mancherlei, besonders musikalischen Darbietungen, ein Gustav-Adolf-Vortrag von Pfarrer Weyrich-Briesen die Gemeinde zu „Brüdern in Not" über Land und Meer führte, und eine Ansprache von Pfarrer Engel-Wittenburg den Dank der Gemeinde an ihre Gäste zum Ausdruck brachte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

*** Krakau (Kraków), 3. Oktober. Die Rache einer 72jährigen betrogenen Gattin.** Im Dorfe Kostrza bei Krakau lebte die 72jährige Sofia Rozycka mit ihrem 62jährigen Mann, der sich trotz des hohen Alters mit anderen Frauen abgab, in ständigem Unfrieden. Als alle Eifersuchtsszenen nichts halfen, steckte die Greisin das Haus ihres Mannes, der sich währenddessen im Gasthaus mit jungen Mädchen amüsierte, in Brand. Das Feuer vernichtete außerdem das Nachbarhaus. Die Brandstifterin suchte den Tod in der Weichsel.

Königreich Jugoslawien.

Belgrad, 4. Oktober. (PAT). Der König hat ein Gesetz unterzeichnet, durch das die gegenwärtige Bezeichnung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in „Königreich Jugoslawien" abgeändert wird. Das Gebiet des ganzen Staates wurde in neun selbständige Verwaltungseinheiten, sogenannte Banate, eingeteilt, an deren Spitze ein „Banus" steht. Das Gesetz hat wahrscheinlich zum Ziel, einen Ausgleich der inneren Differenzen herbeizuführen, die infolge des Mangels einer selbständigen Verwaltung der einzelnen Landesteile entstanden waren.

Stresemann-Worte.

Solange man nicht weiß, wer der Diktator ist, der Deutschland glücklichen Zeiten entgegenführt, solange man nicht weiß, welche Ideen und Mittel ihm zur Verfügung stehen, so lange ist das hysterische Schreien nach dem Diktator nichts anderes als der Beweis geistiger Armut und Ideenlosigkeit.

*

Vergessen wird auch vielfach bei der Heldenverehrung der Vergangenheit die unendliche Schwierigkeit, den zusammengebrochenen Staat über den verlorenen Weltkrieg und die Revolution hinaus ohne Macht zur inneren Konsolidierung zu führen.

*

Das sicherste Fundament für den Frieden ist eine Politik, die getragen wird von gegenseitigem Verstehen und gegenseitiger Achtung der Völker.

*

Ich wünschte eine Politik in Deutschland, die über die Koalition zur nationalen Einheitsfront führt.

*

Wichtiger als alles menschliche Geschehen ist das seelische Leben der Nationen.

*

Wir müssen zurück zu der Auffassung, daß politische Arbeit ein Teil der Lebensaufgaben des Menschen ist.

*

Das ist wahre Demokratie: Den Demos zu führen und nicht zu sagen: „Ich bin euer Führer — deshalb folge ich euch!"

*

Es wäre viel besser, die Wirklichkeit zu lehren, als uns eine Bonbontüte von Legenden vorzusetzen.

*

Möge nie der Fachmann völlig siegen über den Menschen, der nach allgemeiner Bildung strebt.

*

Das Parlament hat nur so lange in Deutschland eine Macht, als es von der öffentlichen Meinung getragen ist.

*

Das ist eben das Zustandekommen einer großen Idee in einer großen Zeit, die Persönlichkeit als das Dominierende anzusehen und alles ihr unterzuordnen.

*

Man sollte nie die Imponderabilien der Volksseele vergessen.

*

Deutsche Größe bleibt bestehen auch ohne Waffen.

Schlacht um ein Zuchthaus.

Mit Dynamit, Tanks, Artillerie und Flugzeugen gegen Menterer.

Im Staatsgefängnis von Colorado brach, wie der „Vossischen Ztg." aus Newyork gemeldet wird, unter den Gefangenen eine furchtbare Revolte aus. 300 Sträflinge meuterten und forderten unter der Drohung, zehn Wärter, die sie als Geißel weggenommen hatten, zu ermorden, daß ihnen die Tore geöffnet würden. Sie setzten einen Flügel des Gefängnisses, die Kirche und das Arbeitshaus in Brand. Sie hatten es verstanden, sich mit eingeschmuggelten Revolvern zu bewaffnen und lieferten den Wärtern den ganzen Tag über ein heftiges Feuergefecht.

Der Direktor der Anstalt mußte schließlich Militär zu Hilfe rufen, um über die Meuterer Herr werden zu können. Die Truppen

sprengten mit Dynamit die Außenmauer

des Blocks, hinter der sich die Aufrührer verschanzt hatten, und eröffneten danach durch die zusammengebrochene Wand ein unablässiges Maschinengewehrfeuer. Da sich die Dynamitsprengungen als nutzlos erwiesen, wurden die Truppen um 500 Mann verstärkt.

Schwere Artillerie und Tanks

gingen gegen den von Gefangenen besetzten Zellenblock vor. Die Zahl der in der Schlacht umgekommenen und verwundeten Häftlinge beträgt über 20. Sieben Wärter, die den Meuterern den ersten Widerstand leisten wollten, wurden erschossen.

Den Sträflingen war es noch gelungen, mit zusammengestapelten Säcken einen zweiten Gefängnisblock in Brand zu setzen. Sie hatten das Hauptkabel der Lichtleitung durchschneiden können, so daß das Gefängnis während der ganzen Schlacht in tiefer Dunkelheit lag. Ein

Flugzeug mit Tränengasbomben und Munition

an Bord umkreiste das Gelände, um an der Niederkämpfung des Aufstandes mithelfen zu können. Der Leiter des Militärs ließ eine Haubitzenbatterie der Nationalgarde von Colorado auffahren und alle verfügbaren Bürger der Stadt und ihrer Umgebung zu den Waffen rufen.

Nach achtzehnstündiger heftiger Feuerschlacht endete der Aufstand mit dem endgültigen Siege der Staatstruppen. Die Führer der Revolte ermahnten ihre Genossen, sich ruhig zu ergeben, und verübten

unter den Augen ihrer Kameraden Selbstmord

durch Erschießen. Die Sträflinge übergaben mit eiserner Ruhe und hochgehobenen Händen den Truppen den besetzten Zellenblock.

Rundschau des Staatsbürgers

Die Steuern im Oktober.

Im Oktober sind folgende Steuern zu zahlen:

. vom 15. Oktober bis zum 15. November die zweite Rate der Grund- und Gebäudesteuer;

2. bis zum 15. Gewerbesteuer von dem im September erlangten Umsatz durch Handelsunternehmen I. und II. Kat. und Gewerbeunternehmen 1.—V. Kat, die rechtmäßige Handelsbücher führen, und Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind;

3. bis zum 15. Einzahlung des Vorschusses für das 3. Vierteljahr 1929 für Handels- und Industrieunternehmen, die unter 1. genannt sind und keine Bücher führen sowie Handelsunternehmen III. und IV. Kat., Gewerbeunternehmen VI.—VIII. Kat., gewerbliche Berufe I. und II. Kat. sowie freie Berufe;

4. innerhalb 7 Tagen vom Tage der Auszahlung ab die Einkommensteuer aus Dienstbezügen u. ä.;

5. Zahlung derjenigen Steuern für die Zahlungsaufforderungen, mit deen Termin des Oktober angegeben war.

Offene Stellen

Jüngerer Buchhalter

aus gutem Hause, evangel., durchaus zuverlässig und ehrlich, Bedingung: bilanzsicher, Maschinenschreiber und beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, muß Speicherausgabe überwachen, **sofort gesucht.** In Genossenschaft tätig gewesen bevorzugt. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. E. 12679 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.

Suche für mein Manufaktur- und Schuhgeschäft in einer Kreisstadt Pommerellens zum möglichst baldigen Eintrit einen tüchtigen

jungen Mann

der auch dekorieren kann und die deutsche und polnische Sprache vollkommen beherrscht. Kost und Logis evtl. im Hause. Bewerbungen nebst Bild mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Z. 12500 an die Geschst. d. Ztg.

Unverheirateter

Gärtner

firm in Gemüsebau, Treibhaus und Topfkulturen, für größere Gutsgärtnerei per sofort oder 1. Januar 1930 gesucht.

Ernst Buettner, Schönsee,
Rittergut Jeziorki-kosztowskie,
poczta Wysoka, pow. Wyrzysk. 12514

Für meine 1600 Morgen große intensive Rübenwirtschaft zu sof. 12674

1. Beamter

mit 5—6 jähr. Prax., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., ges. **Sperling, Wojtostwo,** b. Gniewkowo.

Gesucht

Tüchtige

Vertreter

zum Verkauf v. Staats-Obligation. auf Raten. Unsere Vertreter verdienen monatl. 3000 zł und mehr. Niedrigste Verkaufspreise und höchste Provisionen. Meld. zu richten an:

Dom Bankowy 12651
Jakób Ulan,
Wydział Losów
Lwów, ul. Mickiewicza 4

Tüchtigen

Beizer

auf das moderne Beizverfahren stellt von sofort ein 12681

B. Sommerfeld
Fabryka pianin
Bydgoszcz
Promenada 44-45

Tüchtige

Bildhauer

stellt sofort ein 12593
Fr. Hege, Bydgoszcz.

Böttchergeselle

kann sich sofort melden.
„Unamel", Unisław.
12677

Suche von sof. einen

Schmiedegesellen und Lehrling.

Angeb. unter **D. 8262** an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 12659

Geprüften

Hufbeschlagschmied

g. Feuerarb., stellt ein **Jebram,** Wagenbau, **Działdowo.** 12505

Tüchtige **Gesellen** für Karosseriebau stellt ein
K. Kulinna,
Stellmachermeister
Lipowa 12. 5622

Tüchtigen **Friseurgehilf.** sucht **P. Kroenke,** Dworcowa 1a. 5608

Für mein Eisen-, Haus- und Küchengerätegeschäft 12454

2 Lehrlinge

mit polnischen Sprachkenntnissen von sofort gesucht.

Juljusz Hundsdorff
Gdynia, ul. Starowiejska. Tel. 1501.

Kontoristin

12600 sichere Rechnerin, stellt ein
Gustav Weese, Toruń-Mokre.

Buchhalterin

der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für ein **Baumaterialien-Geschäft**

sofort gesucht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **H. 12545** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Kontorfräulein

aus gutem Hause, evangl., durchaus zuverlässig und ehrlich, Bedingung: gute Maschinenschreiberin und beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, muß klein. Ladenverkauf mitübernehmen, **gesucht.** Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter **N. 5360** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt

gebildetes

Kinderfräulein

für 2 Kinder, 2 und 5 Jahre alt.
Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Lichtbild unter **T. 12619** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Perfekte Anlegerinnen

für dauernde Beschäftigung werden sofort eingestellt 12589

A. Dittmann, G. m. b. H.

Windmüller

unverheir., kann sogl. evtl. etwas später eintreten. Bei Pachtübernahme Kaution. 12570
Folgmann, Zajączkowo, P. Nowe.

Suche von sofort einen tüchtigen, jungen 12672

Bäckergesellen

nur flotten Arbeiter. d. auch Ofenarbeit verst. und in der Kuchenbäck. bewandert ist.
Max Koszewski,
Ro...o, powiat Żnin.

Lehrling

mit poln. Sprachkenntnissen, für Eisenwaren, Haus- und Küchengerätegeschäft
stellt ein

C. A. Koehler's Wwe
skład żelaza
Świecie n. W. 12624

Lehrling stellt sof. ein **Otto Porsch,** Schneidermstr., Grunwaldzka 141. 5585

Evgl. Müllerlehrling f. sof. ges. Dtsch. u. poln. Sprachkenntn. erford. **Paul Heinze, Motormühle Broniewo,** Post Złotniki Kuj., powiat Inowrocław. 5534

Gesucht z. 1. 11. unverh.

Kutscher,

nicht unter 20 Jahren. Guter Fahrer u. Pferdepfleger Bedingung. 12524
Dom. Wysoka Mała
p. Wysoka pow. Wyrzysk

Gesucht zu sofort evgl.

Lehrerin

f. zwei 11-jähr. Kinder.
Frau E. Wehr,
Wieszczyc, p. Tuchola, p. W. Medromierz. 12676

Hauslehrerin

zur **Nachhilfe** bei zwei jg. Mädchen, Oberstufe, täglich von 3—5 Uhr, **gesucht.** Gefl. Off. unt. **K. 5556** a. d. Geschst. d. Z.

Zum 1. 12. evangelische
Guts-Sekretärin
gesucht, der deutsche u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Geh.-Anspr. kurz. Lebensl. Zeugnisabschr. Bild einsend. an 12640
v. Boeltzig.
Broniewicep. Janikowo
pow. Mogilno.

Jüngere Dame

zur Hauspropaganda für weltbekannt. Artik. **gesucht.** Beid. Landessprachen perfekt. Kurze Offerten unter **D. 5541** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stenotypistin

die beide Sprachen beherrscht, von Fabrik zum sofortig. Eintritt

gesucht.

Offert. unt. **G. 12519** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige

Verkäuferin

für mein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** zum 15. Oktob. **gesucht.** Meldung. mit nur gut. Zeugnissen an 12523

Eduard Reeck,
Sniadeckich 17
(Ecke Sienkiewicza).

---

2. junge

Binderin

flott u. saub. arbeitend, durchaus zuverlässig u. ehrlich, perfekt deutsch und polnisch sprechend, zum sofortigen Antritt **gesucht.** Gefl. Angebot. mit Gehaltsanspr. ohne Wohnung u. Station.

Geschw. Haedeke,
Blumenhaus,
GRUDZIĄDZ,
Józefa Wybickiego 37.

Suche zum 15. 10 eine

jüng. Wirtin

m. Kenntnissen in ein. Gutshaush., evtl. jung. Mädchen, das abgeschlossene Lehrzeit im Koch. hat. Gefl. Angeb. u. Gehaltsang. unt. **L. 12566** a. d. Geschst. d. Z.

Wirtin

die gut kocht u. Hausarbeit. übern., ehrlich, saub., m. n. gut. Zeugn.. für Dauerstellung per 15. 10. 29 gesucht. Haushalt kinderlos. Vorstell. im Laden **Kościelna 10** (Kirchenstr.). 12637

Damen

die v. 1. Nov. ab die

ff. Küche erlernen wollen, bitte ich um rechtzeitige Vornotierg. Beding. geg. Rückp.

Küchenmeister 5516
Gressler,
Wały Jagiellońskie 12

Geschickte junge Mädchen werden z. Erlernung d. **feinen Damenschneiderei** ges., evtl. mit Pension **Jagiellońska 44, 1 Tr.**
5293

Achtung!

Fräulein könn. i. 14 täg. Kursus die **Glanzplätt. gründlich erlernen** (von außerhalb auf Wunsch auch Pension) nur bei Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus. 2 Treppen. Bitte die Annonce mitzubringen. 5621

Wirtsch.-Fräulein oder Stütze

erfahren in all. Zweig. eines Landhaushalts, wird zum baldigen Antritt gesucht. Meld. mit kurz. Lebensl., Gehaltsansprüch. u. mögl. Bild erbeten an 12612
Frau **Paula Goertz,**
Sternmühle Lemberg
b. Konojady-Pomorskie

Suche zum 15. Oktober tüchtiges u. zuverlässig.

evangel. Fräulein als Stütze

und zur weiteren Ausbildung im Haushalt, Geflügelz. und Garten. Taschengeld monatlich 25—30 Zł. Offert. bitte zu richten an 12630
Frau **Fritz,** Gutsbesitzer, **Piastoszyn,** pow. Tuchola.

Gebild. jg. evgl. Mädch. aus guter Familie als **Haustochter** **gesucht.** Lebensl. u. Bild eins. Familienanschl. u. gut. Taschengld. zuges. Etw. Poln. erw. Off. a. d. G. d. Ztg. u. **E. 5591.**

Wer

Pelzwaren

braucht

geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa 14
Tel. 1098

und 12141

Stary Rynek 5/6
Tel. 1393

Eigene Werkstatt im Hause.

Suche für den Sohn des hiesigen langjährigen Försters, 18 J., evang., 3 Jahre Praxis, in größerer Forstverwalt.

Stellung als Forstgehilfe

mögl. m. Beschäftig. in schriftl. Forstarbeiten. Beste Empfehlungen.
von Sierakowski,
Łopiszewo
(Ryczywół).

Buchhalter

27 J. a., verh., perf. in d. Buchführ., poln. Spr. in Wort u. Schrift beherrschend, Schreibmasch., **sucht,** gest. a. gute Zgn. u. Refer., von sof. od. spät. **Stellung.** Off. u. **S. 5575** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kontorist

jünger., 4 jähr. Praxis, mit jeglich. Büroarbeit. vertraut, deutsche und poln. Sprache perfekt, Schreibmaschinenkenntnisse, sucht Stellg. Off. u. **B. 5590** a. d. G. d. Z.

Technisch. Zeichner

27 J. a., verh., vertr. mit Anfertig. v. Werkstattszeichnung. sowie Konstruktionszeichng., **sucht** v. sof. **Stellung.** Off. u. **T. 5576** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Junger Mann

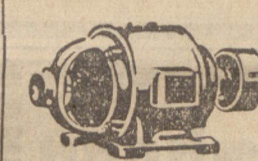
aus der Getreide- und Düngemittelbr., 21 J., militärfrei, evgl., **sucht** von sofort **Stellung.** Gefl. Zuschr. u. **K. 5615** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Jünger. Kontorist

d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. Stenograph., Maschinenschr. u. sämtlich. Büroarbeit. vertr., gute Referenzen, **sucht Stellung.** Offert. unt. **D. 70** an Fil. **Dt. Rundschau, Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 12671

Küchenchef

deutsch u. poln. sprechd., **sucht Stellung.** Offerten unter **A. 5589** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Ein besseres **Kinderfräulein** wird sofort ges. Persönl. Vorstell. m. Zeugnisabschr. zwisch. 3—4 Uhr. **Aleja Mickiewicza 2-3 III Tr. links.**

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

das perfekt koch. kann, für klein. deutsch. Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Off. u. „14875" a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 12601

Tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit sucht von sogleich 12668
Versuchsgut Praust, Fr. Danzig.

Suche zum 1. Novemb. evgl., zuverl., gewandt.

Stubenmädchen

Gehalt 60 Zł. monatl. Meldg. mit Bild und Empfehlung. an 12569
Frau **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jabłonowo.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für den ganzen Tag gesucht. Meldungen 5605 **Chodkiewicza 36, 1 Tr. l.**

Stellengesuche

Solider

Fleischer-Geselle

22 Jahre alt, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten unter **T. 5441** a. d. Geschst. d. Z.

Berufslandwirt

verh., evgl., kl. Familie, poln. Staatsbürger, d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht** z. 1. Januar od. 1. April 1930 **anderweitig Stellung als**

Oberinspektor.

Sehr gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. unt. **Z. 12321** an die Geschst. dieser Zeitung.

Berufslandwirt, Anfg. 40er, Gutsbesitzersohn, evgl., poln. Staatsbürg., der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, **sucht** zum 1. Januar **entspr. Beamtenstellung.** Gute Zeugn. u. Refer. vorhd. Angeb. unter **D. 5592** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Landwirt

beid. Landesspr. mächt., **sucht Stellung** als

Wirtschafter oder Beamter.

Gefl. Offerten bitte zu richten unter **Z. 12643** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Holzkaufmann

in leitender Stellung, 8-jähr. Praxis, **sucht passende Position.** Referenzen können auf Wunsch erteilt werden. Firm in Innen- und Außendienst. Gefl. Off. unt. **P. 12583** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Jüng. Molkereigehilfe, gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung v. sofort od. später. Spezialität: Exportbutter. Gefl. Off. erbeten u. **J. 5612** an **die Geschäftsst. d. Ztg.**

Tücht., 19 j., j. Mann, d. 1½ J. auf gr. intensiv. Rübenwirtsch. tät war, **sucht,** gest. a. gute Zgn. u. Empf., **Stellg. als jung. Beamter** von sof. od. sp. Gefl. Zuschr. u. **E. 5538** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener 12599

Mühlen-Werkführer

mit den neuest. Maschin. vertraut, **sucht Stellg.** vom 1. November.
F. Wennicki, Lubicz, pow. Toruń.

Müller

40 Jahre alt, sucht auf großer Mühle vor Zeug oder auf kleiner Mühle als Erster oder Alleiniger **Stellung.** Offert. unter **D. 12508** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, strebsamer

Müllergeselle

mit allen Maschinen der Neu- und Altzeit vertraut, sucht von sofort od. spät. Stellung. Off. unter **S. 12616** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner

ledig, 25 J. alt, **sucht Stellung** v. 1. Jan. od. 1. 2. 1930 auf ein. Gute oder in einer Fabrik. Bin sehr erfahren in mein. Fache, sehr gute Zeugnisse steh. z. Seite. Die geehrten Herren wollen sich melden unt. **S. 12463** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehrl., tücht. Mädch.

sucht Tagesbeschäft. Off. u. **W. 5579** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Landmaschinen-Kaufmann

vertraut mit Ein- und Verkauf von Groß- und Kleinmaschinen und Ersatzteilen, der poln. Sprache mächtig, Motorradfahrer, in Südpommerellen bestens eingeführt, sucht Stellung

als Reisevertreter.

Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter **K. 12550** an die Gschst. d. Ztg.

Getreide-Mühlenkaufmann

erste Kraft, perfekter Buchhalter, 25 J. alt, evang., an selbständiges, gewissenhaftes und sauberes Arbeiten gewöhnt, strebsam und solide, über bisherige Tätigkeit erstklassige Zeugnisse, besitzt polnische Sprachkenntnisse, zur Zeit in 12 To.-Dampfmühle als Geschäftsführer und Buchhalter in ungekündigter Stellung; sucht sich per 1. 1. 30 evtl. früher zu verändern.

Angebote erbeten unter **M. 5558** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann

29 Jahre alt, evang., mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** von sofort oder später **Stellung** als

Kontorist, Korrespondent oder Uebersetzer

in Bank-, Industrie- od. größ. Landwirtschaftsbetriebe. Beherrscht erstklassiges Polnisch, Stenographie beider Sprachen u. Maschinenschreiben. Angebote unter **B. 12493** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Holzfachmann

polnisch, deutsch, 30 Jahre alt, ledig, mehr. Jahre in Sägewerken tätig, vertraut mit praktischen wie schriftlichen Arbeiten, sucht Stellung von sofort oder später. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **R. 12457** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gärtner

15 J. praktisch, in Blumen-, Gemüse- und Bienenzucht durchaus erfahren, ledig, 34 J. alt, **sucht Stellung.** Offerten unt. **B. 12632** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche für meinen Sohn eine 12605

Gärtnergehilfen-Stelle

in einer Handelsgärtn. von sofort oder 15. 10. 29.

G. Borchert,
Michale, p. Grudziądz, pow. Świecie.

Ziegelmeister

sucht von sof. selbständ. Stell. Habe 18 j. prakt. Tätigk. u. bin m. sämtl. Produktion sowie mit den Maschinen neuest. Konstrukt. bewandert. Off. u. „Ziegelmeister" **M. 5480** a. d. Gst. d. Z. erb.

Zieglermeister

mit langjähr. Praxis, bewandert mit sämtlichen neuzeitlich. Maschinen und Oefen, erfahren mit Dachstein- u. Röhrenfabrikat., beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, **Stellung** v. 1. Januar 1930 oder später. Gefl. Offerten unt. **B. 12504** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für einen **Halbwaisen** wird **Stelle** als

Lehrling

bei einem **christlichen Friseur gesucht.**
Freundl. Angeb. an den **Evgl. Erziehungsverein Poznań,** 12582
Gen. Prądzyńskiego 3.

Buchhalterin

20 Jahre alt, evangel., mit beendetem halbjährigen Handelsbuchführungskursus u. halbjähriger Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg. ab sofort Stellg., am liebsten auf ein. Gute oder in and. Branche. Gefl. Off. u. **W. 12641** an die Geschst. d. Z. erb.

Kontoristin

sucht per sofort Stelle. Zeugn. vorh. Off. u. **R. 5566** a. d. Gschst. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Kindergärtnerin

I. Kl.

22 J. alt, 1½ Jahr in Familie tätig., m. Lehrbefugnis der 4 ersten Grundschuljahre (Lyzeumsbildg.), **sucht** z. 15. Nov. (evtl. später) **Stellung** in Familie bei vollem Familienanschl. Angeb. unter **R. 12578** a. d. Gschst. d. Z.

Bess., evgl., **jg. Mädchen,** Waise, **sucht** z. 1. 11. 29 **Stellung** als 12661

Büfettfräulein

od. ähnl. Posten. Poln. u. Dtsch. in Wort u. Schrift. Einige Kenntn. i. Buchf. u. Restaur.-Verhältn. vorh. Freundl. Off. unt. **F. 8267** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbet.

Junges evgl. Mädchen

20 J. alt, welch. 1 Jahr nähen u. 1 Jahr kochen gelernt, **sucht,** auf gute Zeugn. gestützt, **Stellg.** als **Kinderfräulein** od. **Stütze.** Off. unt. **H. 5553** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte Hausschneiderin sucht Beschäftigung. Off. u. **F. 5594** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frau sucht Stellung

bei älter. Ehepaar od. alleinst. Herrn. Off. u. **G. 5548** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Evangel.

Besitzertochter

25 Jahre alt, in allen Zweigen eines großen Gutshaush. erfahren, **sucht Stellung als Wirtin oder Stütze** von sofort od. 1. November. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unt. **U. 12489** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin sucht Stell.

in Stadt od. Land, perf. i. Kochen, Back. u. Federviehz. Gute Zeugn. vorhand. Off. unt. **P. 5492** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin

evgl., dtsch. u. poln. spr., firm i. d. Führ. d. Haush., **sucht Stell.** v. sof. o. 15. 10. in kl. frauenl. Haushalt. Zuschrift. unter **P. 5423** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebildete

Wirtschafterin

28 J., in allen häusl. Arb. bew., sucht Stllg. in frauenlos. Haushalt, a. m. Kindern. Off. u. **M. 12576** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtin

firm in ihrem Fach, mit guten Zeugnissen, **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.** Offerten unter **F. 5547** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere ev. Stütze sucht Stellung i. Stadt- od. Landhaushalt, am liebsten in od. bei Danzig. Ang. u. **C. 8254** an Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń** erb. 12595

Junge energische

Landwirtstochter

mit Praxis auf Rittergütern, **sucht Stellung.** Danziger Umgebung bevorzugt. Gefl. Offert. unt. **A. 12645** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Besser. evgl. Mädchen

m. all. Hausarb. vertr., möchte einzeln. Dame od. Herrn den **Haushalt führen.** Antr. z. 15. 10. resp. 1. 11. Frdl. Off. u. **J. 5555** a. d. Geschst. d. Z.

Suche für m. Tochter, 20 J., der deutschen und polnischen Spr. mächt., mit Nähkenntniss. und kinderlieb, **eine Stelle**

als Haustochter

oder Stubenmädchen. Gefl. Offert. u. **E. 5543** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter sucht Stell. im Stadthaush. **als Alleinmädchen od. Stütze.** Off. u. **W. 8245** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbeten. 12486

Ehrl., tücht. **Hausmädchen** welch. koch. kann, **sucht Stellung.** Off. unt. **G. 5470** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Aufwartung oder **Treppenreinigung.** Offert. u. **W. 5510** a. d. Geschst. d. Z.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohnung

im Zentrum d. Stadt v. Hauseigentümer zu vermieten. Offert. unt. **H. 5606** an Gst. d. Ztg.

4-5-Zim.-Wohng.

mögl. i. d. Nähe d. Petrikirche gesucht. Zahle Jahresm. voraus. Off. u. **U. 5508** a. d. Gschst. d. Z.

Berufstät. Dame sucht

leeres Zimmer.

Off. u. **E. 5593** a. d. G. d. Z.

---

2 Lagerräume

(Wagenschuppen) zum 1. 10. 29 zu vermiet. Besichtigung vormitt. 5426
ul. Poznańska 2
(Deutsche Paßstelle).

Werkstatt und Garagen

zu vermiet. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Werkstatträume

geeignet für alles, zu verm. **Ugory 47.** 5487

---

2 stöck. Lagerraum

neu erricht., zu vermiet. **Grunwaldzka 123.** 5582

Möbl. Zimmer

Ostpreußin sucht klein. Zimm. u. tagsüber Beschäftig. Off. u. **O. 5561** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Fräulein sucht

einf. mbl. Zimmer.

Off. u. **B. 5578** a. d. G. d. Z.

Möbl. Z. f. Schneiderin Off. u. **G. 5603** a. d. G. d. Z.

Gut möbl. Zimm. a. nur fein. bess. Hrn. z. vm. 5597 **Św. Trójcy 22a, 1 Tr. r.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf W. Küchenbenutz., z. 15. 10. z. verm. 12647 **Jagiellońska 29, II r.**

Gr. möbl. Zimmer

an 1 od. 2 bess. Herren zu vermieten. 5607
Sienkiewicza 46, 1 l.

Pensionen

Schüler

der Landwirtschaftlich. Wintersch. zu Swiecie finden **gute Pension** bei **Frau Mettner, Swiecie,** ul. Pocztowa 2. 12525

Pachtungen

Gastwirtschaft mit Kolonialwar.-Geschäft von sofort zu pachten gesucht. Off. u. **H. 5471** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtbäckerei

abzutreten. Lage am Hauptmarkt, 3 Zimmer, 200 Złoty Lösung am Wochenmarkt, in Kleinstadt. Off. u. **E. 12509** a. d. Gschäftsst. d. Ztg.

Suche eine gutgehende

Bäckerei

zu mieten. Off. unter **R. 5497** a. d. Gschst. d. Z.

Fleischerei

mit Wohnung, Wurstfabrik zwangsfrei, in Danzig zu verpachten. Off. u. **W. M. 54** A.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 12631

Beabsichtige meine

Fleischerei

in Deutschl., im Mittelp. d. Stadt, v. sof. krankheitsh. zu verpachten. Selb. ist 40 Jahre im Betr. Masch. vorhand. Passd. f. jed. Gesch., da Lagerräume vorh. sind.

St. Wojciechowski,
Schneidemühl, Grenzm.
Gr. Kirchenstr. 9. 1420

Für alle liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter, sowie für die überaus schönen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren

innigsten Dank.

Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Hesekiel für seine aufrichtenden Trostesworte. 5587

Namens aller Hinterbliebenen
Hedwig Thom.
Bromberg, den 5. Oktober 1929.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere den lieben Brüdern **Johann Bartel**, Kliewer (Schönsee) und **Bartel** (Lunau) für die trostreichen Worte unsern 12667

tiefgefühltesten Dank.

Heinrich Knels und Kinder.
Sosnówka den 5. Oktober 1929.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und wertvollen Geschenke zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum sage ich allen 5616

herzlichen Dank.

Hugo Friedrich
Maschinenmeister im städt. Schlachthaus.

Von der Reise zurück
Dr. Siegert
Tel. 956 5460 Gdańska 5.

Dr. Sentkowski
aus Krynica zurückgekehrt
Sprechzeit 9–12, 3–6 8476
Tel. 824 **Pl. Wolności 1, II**

Zurückgekehrt!!
Dr. med. Franc. Czajkowski
Facharzt für Lungenkrankheiten
ul. Gdańska Nr. 158 5611

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — Szubin Telefon Nr. 4
J. u. G. Czarnecki
Dentisten 12540
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden: durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Rechtsbüro Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II
erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 12261

Im Restaurant Strzelnica, Toruńska 175
beginnt am 16. Oktober ein 4wöchentlicher
Handarbeitskursus
Übung in allen Stichen: Wolle, Kunstarbeit, sowie Stoffmalereien. Anzahlung 20 zł. Anmeldungen daselbst bis spätestens 15. d. M. erbittet
5600 **Frau Helena Wieczorek.**

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich beruflich vom **12.–28. Oktober verreise.** Da sich die sehr geehrten Herrschaften von außerhalb nach meinen freien Tagen richten, so bitte ich, die mir zugedachten Aufträge für später rechtzeitig zu geben. 5515 Mit vorzüglicher Hochachtung
Stanislas Greßler
Traiteur und Küchenmeister,
Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 12530
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. Tel. 120.



Selberschneidern ist kein Kunststück, wenn Sie den Ullstein-Schnitt (den „sprechenden") benutzen! Er nimmt die letzte Unsicherheit, weil er durch gedruckte Angaben auf den Schnitteilen selber alles erklärt. Nichts ist mehr unklar! Was ein Schnitteil vorstellt, wo er anzusetzen ist, wie zugeschnitten, genäht und gesäumt wird – das alles macht er – „sprechend" – durch Erläuterungen an der richtigen Stelle klar!
Wer die Vorteile des Selberschneiderns genießen will, mache den ersten Versuch mit dem „sprechenden" Ullstein-Schnitt, der volle Gewähr gibt für tadellosen Sitz und müheloses Schneidern! Ein vollständiges Lager seiner Herbstmodelle finden Sie bei



Gdańska 10-12

12666

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am Sonntag, dem 6. d. Mts. stattfindenden Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung mache ich auf Artikel 7, Zeichen h und i des Gesetzes vom 23. 4. 1920 betr. Einschränkung des Verkaufs alkoholischer Getränke aufmerksam, das den Verkauf und Ausschank alkoholischer Getränke ausnahmslos für die Dauer der Wahlen als auch am Vorfeiertage von 3 Uhr ab bis 10 Uhr vorm. des Nachfeiertages verbietet. Übertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 3000 zł oder mit Arrest bis zu 3 Monaten bestraft.

Bydgoszcz, den 4. Oktober 1929.

Miejski Urząd Bezpieczeństwa i Porządku Publicznego
12646 (—) Hańczewski
radca miejski

Privat Limousine 5-Sitzer
neuer durchzugskräftiger Amerikaner für
Tourenfahrten zu verleihen.
Bestellungen Telefon 1397.

Dauerbrandofen
gut erhalten, für ca. 400 cbm. Heizraum, sof. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbet. an
Laengner & Illgner,
12316 Toruń, Chełmińska 17, Telefon 111.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12536
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146
Paul Wicherek, Klavierspieler. Klavierstimmer.
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Taubheit geheilt!
Phänomenal - Erfindung **„Euphonia"** den Specialärzten demonstriert. Selbstheilung zu Hause der Schwerhörigkeit, des Ohrensausens u. des Ohrenflusses. Zahlr. Dankschreib. Unentgeltliche Broschüre a. Verlangen versendet **„Euphonia"** Liszki bei Krakau (Polen) 107 15088

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Eröffnung der Spielzeit 1929/30.
Heute
Sonnabend, 5. Okt. 29
abends 8 Uhr
Veranstaltung der Kulturfilmstelle
Der Meister von Nürnberg
Sonntag, 6. Okt. 1929
abends 8 Uhr
Der Meister von Nürnberg
Mittwoch, 9. Okt. 29
abends 8 Uhr
Ein Sommernachtstraum
Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare
Musik von Mendelsohn.
Freitag, 11. Okt. 1929
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Otto hat die Sache verkehrt gemacht.
Schwank in 3 Akten von Eduard Zeineke.

Eintrittskarten für Abonnenten für beide Vorstellungen Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Montag u. Dienstag bzw. Mittwoch u. Donnerstag in Johne's Buchhandlung. Mittwoch bzw. Freitag von 11–1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 12588
Die Leitung.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof
Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Großer
Jahrmarkt
in
Nowawieś-Wielka
am 10. Oktober
5599 Kramer.

Zahn-Atelier
A. Senger, 5595
Dworcowa 13.

Unterricht
in d. **polnisch.** Sprache für einige Abendstunden gesucht. Angebote unt. C. 12358 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ert. **polnisch. Unterricht** Pl. Piastowski 4, III. 5132

Ert. **poln. Unterr.**, im Geigensp., **Latein und Franz.** Gdańska 70, ptr. l.

Suche wöch. 3 Stunden **englischen Unterricht** bei Engländer od. Engländerin. Ing. Izbicki, **Batorego 4.** 5584

Pole sucht deutschen Unterricht. Off. mit Preis u. Z. 5588 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier-Unterricht zu mäßigen Preisen **Błonia 20, 3 Tr. r.** 5077

Klavier-Unterricht Okole, Grunwaldzka 20. 5533

Gesangstunden erteile Montag und Donnerstag. 5429
Zofja Majewska, Fredry 6.

Maschinenstickerei für Bettwäsche verlangt
Weber
Jagiellońska 15, II. 5610

Wo in Bromberg
kaufe ich mit Vertrauen
reelle Pelzwaren?
In dem seit 35 Jahren bestehenden
Pelzhaus Max Zweiniger
Gdańska 1.
Spezialität:
Elegante Damen- und Herren-Pelze
nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Alle Reparaturen
sachgemäß und billigst. 11553

Eiserne Kochherde nach Westfäl. Art zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** — bis zum Hotel-Herd.



Transportable Kachel-Ofen
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion. — Große Auswahl!!!
Weiße Kacheln
ständig auf Lager. 10563
Ausführung von Ofenarbeiten und großen Kochmaschinen.
Oskar Schöpper, Bydgoszcz Zduny 5. Tel. 2003.

Ondulat. w. sorgfält. u. bill. ausgef.; das. wird a. Frisierkursus erteilt. Anfr. 3–4 bei **Gertrud Busse**, Kujawska 9. 5598

Schneiderin erstklass., empf. sich in u. auß. d. Hause 5574 Szymkowiak, Reja 7.

Spiel-Karten
in folgenden Preislagen: zł 2.45, 3.95, 4.75, 5.70
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages und zł 0.20 für Porto und Verpackung. 10081
Whist- u. Patience-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, 1.

Mittage, 3 Gänge 1.10 zł, empf. „Pomorzanka", Pomorska 47. 5312

Am **Mittwoch, dem 9. Oktober,** findet in **Polichno** um 2½ Uhr **eine Wiesenschau** u. im Anschluß daran ein **Vortrag** im Gasthof statt.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neu. Mitglieder.
2. Vortrag üb. Wiesen-Pflege.
3. Geschäftliches. 12678

Landw. Lokal-Verein für Nakel u. Umgegend.
Birschel, Vorsitzender.

Schweizerhaus
Sonntag, d. 6. Oktober
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
5580 Emil Kleinert.

Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.
Długa 12 5624 **Telefon 130**
Vereinszimmer
Vorzügl. Küche zu bekannt klein. Preisen
Fische in jeder Zubereitung
Allabendlich Konzert
Für gute Stimmung sorgt das unübertreffliche Künstler-Duett
O. Rohnke
Sonntags und Donnerstags frische Flaki



Am 14. Oktober 1929 kommt 12685
Alfred Hoehn.

Brzoza (Hopfengarten)
Sonntag, den 6. Oktober:
Großes Tanzvergnügen
5560 wozu einladet
R. Behnke.

Amerikanischer Sabotageprozeß gegen Deutschland.

Ein Pole als Kronzeuge für das deutsche Reich!

Washington, 1. Oktober. (W. T. B.) In dem Sabotageprozeß, der seit mehreren Jahren vor dem hiesigen Gemischten Ausschuß wegen des im Kriegsjahr 1917 erfolgten **Brandes der Munitionsfabrik King Island— New Jersey** gegen das Deutsche Reich geführt wird, sind nunmehr von deutscher Seite neue Tatsachen ermittelt worden, die nach Auffassung des deutschen Staatsvertreters die Abweisung des 40 Millionen Dollar betragenden Schadenersatzanspruchs rechtfertigen dürften. Der von amerikanischer Seite als Täter und deutscher Geheimagent bezeichnete Wazniak, den man bisher nicht hatte auffinden können, hat sich, nachdem er aus Zeitungsartikeln über die im Frühjahr stattgehabten Plädoyers in diesem Prozeß Kenntnis erhalten hatte, bei der deutschen Vertretung gemeldet, und dieser ist es in mehrmonatiger eingehender Untersuchung gelungen, jede Bewegung Wazniaks seit dem Brand der Munitionsfabrik einwandfrei festzustellen und damit insbesondere die Behauptung der amerikanischen Vertretung zu widerlegen, daß Wazniak von mehreren Leuten in Mexiko in enger Zusammenarbeit mit deutschen Geheimagenten gesehen worden sei. Von amerikanischer Seite werden zurzeit noch formelle Einwände gegen die Einreichung dieses neuen Materials erhoben. Der deutsche Kommissar, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Kiesselbach, weilt zurzeit in Hamburg, und der amerikanische Kommissar, Anderson, befindet sich auf dem Wege nach Hamburg, um mit seinem deutschen Kollegen zu konferieren. Der deutsche Staatsvertreter, Generalkonsul von Lewinski, ist ebenfalls nach Deutschland abgereist.

Hierzu meldet der Berichterstatter der „Köln. Zeitg." in Washington noch folgendes:

Obwohl das Zeugnis von Theodor Wazniak über die Feuersbrunst der Kingsland Eisengießerei Ende Januar 1917 die ganze Anklage gegen Deutschlands angebliche Munitionszerstörungspolitik in ein völlig verändertes Licht stellt, ist die Veröffentlichung doch lebhaft zu bedauern, da sie geeignet ist, Vorurteile zu erzeugen und den Vorwurf begründen könnte, daß Deutschland den Prozeßverlauf beeinflussen wolle. Von deutscher Seite wurde daher mit allen Mitteln versucht, die Bekanntgabe zu verhindern; aber nachdem einmal von dritter, noch unbekannter Seite getuschelt worden ist, stürzten sich die Zeitungen auf diese prachtvolle Neuigkeit. Die Sache klingt wie eine vollendete Sherlock-Holmes-Geschichte mit einem deus ex machina obendrein. Denn der Zeuge Wazniak, der seit zwölf Jahren wie eine Stecknadel im Heuschober gesucht wurde, tauchte eines Tages vor dem deutschen Generalkonsulat auf und erzählte, **daß er selber den Brand unschuldigerweise verursacht habe, als er Granathülsen mit Gasolin reinigte und dabei eine kleine Flamme aufsprang, die in den Gasolinbehälter schlug.** Als er im April die Berichte über die Washingtoner Verhandlung der Mixed Claims Commission las, wobei die Schuld für das Feuer vor Deutschlands Tür gelegt wurde, stellte er sich der deutschen Behörde. Washington wurde telephonisch vom Auftauchen Wazniaks verständigt und verhörte ihn drei Tage bis ins einzelnste. Wazniak erklärte, er sei nie außerhalb Newyorks gewesen, auch niemals als deutscher Spion verwandt worden, **da er als russischer Pole gegen Deutschland gestanden hätte.** Seine Aussage, die ein erstaunliches Gedächtnis verriet, wurde dann ins kleinste nachgeprüft und für richtig befunden. Dieses wichtige Beweismaterial wurde hierauf der Mixed Claims Commission angeboten, ist aber bis jetzt noch nicht angenommen worden, da die Kommission wegen der Abwesenheit Kiesselbachs in Hamburg sitzungsunfähig war. Der amerikanische Kommissar Anderson ist daher am Montag nach Hamburg gereist, um mit Kiesselbach zu entscheiden, ob das Neumaterial angenommen werden soll. Von amerikanischen Mitgliedern des Ausschusses wird das Material allerdings als unerheblich und verspätet bezeichnet.

Auch im **Black-Tom-Fall** vom Juli 1916 wurde inzwischen ganz neues Material ermittelt, das für die beiden angeblichen Täter Witzke und Jahnke einen völligen Alibibeweis lieferte. Beide waren zwei Tage vor dem Datum der Tat, die ihnen vorgeworfen wurde, in San Franzisko. (Lothar Witzke, der Hauptangeschuldigte im Black-Tom-Fall, der noch immer gefangen gehalten wird, ist aus der Stadt Posen gebürtig. Selbst wenn er „schuldig" wäre, amerikanisches Kriegsmaterial zerstört zu haben, hätte er längst begnadigt werden müssen. Auch ein solches „Verbrechen" war ehrlicher Kriegsdienst, und Deutschland hat alle gefangen gehaltenen „Saboteure", deren Schuld erwiesen war, bereits vor Friedensschluß in Freiheit gesetzt! D. R.)

Herr Walker wird bespitzelt.

Der „Voss. Ztg." wird aus Newyork gemeldet:

Da sich in letzter Zeit häufig Störungen im Leitungsnetz des Newyorker Rathauses bemerkbar machten, wurden Beamte der Newyorker Telephongesellschaft mit der Prüfung des Leitungsnetzes beauftragt. Die Beamten machten bei ihrer Arbeit eine Entdeckung, die die Sensation des Tages bildet. **Es wurde nämlich festgestellt, daß siebzehn Drähte, die dem Bürgermeister Walker in seinen Bureaus zur Verfügung stehen, angezapft worden waren.**

In den aufgebrochenen Schaltkästen im Keller und im Dachgeschoß des Rathauses wurden Zigarettenstummel und Papierschnitzel gefunden, deutliche Anzeichen dafür, daß Spione an der Arbeit gewesen sind, die anscheinend wochenlang die Gespräche des Bürgermeisters und seiner Assistenten überhört haben. Auch eine direkte Leitung, die vom Schreibtisch Walkers zum Polizeipräsidenten Whalen führt, scheint von den Spionen kontrolliert worden zu sein.

Die Newyorker Polizei arbeitet, von achtzehn Detektiven unterstützt, fieberhaft an der Ermittlung der unerwünschten Horcher, die sicherlich in politischen Kreisen zu suchen sind, da am Anfang des kommenden Monats die Bürgermeisterwahl stattfinden soll.

Düren wird geräumt.

Düren, 4. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In den frühen Morgenstunden des Freitag haben die ersten französischen Besatzungstruppen Düren verlassen. Ihre Zahl betrug etwa 200. Im Laufe des Sonnabend werden weitere Abteilungen, insgesamt wiederum etwa 200 Mann, abtransportiert werden. Schätzungsweise dürften sich dann noch etwa 1000 Franzosen, die Angehörigen eingerechnet, in Düren befinden. Über die Freigabe der beschlagnahmten Wohnungen steht noch nichts Genaues fest. Wie aus hiesigen Besatzungskreisen verlautet, wird die Räumung in Düren zum 1. Dezember beendet sein.

Polnische Beschwerde in Oberschlesien.

Gleiwitz, 2. Oktober. (PAT.) Gestern begab sich der polnische Generalkonsul in Beuthen Malhomme zum Polizeipräsidenten Beck in Gleiwitz und informierte ihn über eine polenfeindliche Demonstration einiger Stahlhelmleute vor dem Hause des polnischen Konsulats in Beuthen während eines Umzuges des Stahlhelms am 29. September d. J. Etwa 7 Stahlhelmleute von der Gruppe Beuthen hatten vor dem polnischen Generalkonsulat die Rufe ausgestoßen „Nieder mit Polen". Der Polizeipräsident Beck versicherte Herrn Malhomme, er würde eine Verfügung erlassen, wodurch in Zukunft eine Wiederholung solcher Zwischenfälle während politischer Umzüge in Beuthen unmöglich gemacht würde.

In Polen hat es bereits verschiedene deutschfeindliche Demonstrationen vor deutschen Dienstgebäuden gegeben, nicht etwa nur von sieben jungen Burschen veranstaltet, sondern von Massen. Dann galt das Absingen der „Rota" vor den Vertretern des Deutschen Reiches als politische Tat! Hat man jemals davon gehört, daß ein polnischer Polizeipräsident Verfügungen gegen derartige Demonstrationen erläßt? Wir wissen nur, daß man uns vor den Kadi stellte, weil wir solche Kundgebungen in unserem Lande ebenso verurteilten, wie das der Herr Generalkonsul Malhomme in Beuthen tat...

Landwirtschaftliche — vormals Landschaftliche — Bank Aktiengesellschaft
Aktienkapital erhöht um 3000000 Gulden auf **3 750 000.— Danziger Gulden**
Reitbahn 2 **DANZIG** Reitbahn 2
Depeschenanschrift: Landschaftsbank — Fernsprechanschluß: Sammelnummer 28451
Postscheckkonto: Danzig Nr. 168, Berlin Nr. 122812, Poznań Nr. 207178 10178
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BANKGESCHÄFTE

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Drainageanlagen 12422
Kulturtechnisches Büro
Otto Hoffmann, Kulturtechniker
in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.
Spezialausführungen von Drainageanlag., Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen, Vermessungen u. Gutachten.



Drahtgestelle für Lampenschirme
sowie fert. Schirme in Seide u. Satin auch für Gas, kauf. Sie vorteilhaft bei **Willy Timm,** 9199
Elektrotechnisches Geschäft,
Reitbahn Nr. 3 - Danzig - Telefon Nr. 22318

Lose

zur I. Klasse der 20. Staats-Lotterie
kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten
Staats-Lotterie-Kollektur Pommerellens
Starogard, Pomorze
ul. Kosciuszki Nr. 6.
Reichtum und Glück
erlangt Du durch Kauf eines Loses in der glücklichsten Kollektur
Haupttreffer:
zł. 750.000,—
außerdem 105.000 Gewinne im Gesamt-Riesen-Betrage von
32.000.000,- Złoty
Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen.

Preise der Lose:
1/4 Los 10.70 zł., 1/2 Los 20.70 zł., 1/1 Los 40.70 zł.
Legen Sie bitte dieses Angebot nicht unbeachtet beiseite, denn der Augenblick, in welchem Sie es lesen, kann **der glücklichste Ihres Lebens sein!**
210.000 Lose, 105.000 Gewinne!
Das Geld liegt bereit!
Wer gewinnt's?
Versuchen Sie bitte Ihr Glück, noch ist es Zeit! Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird und muß es günstig sein! Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen! Mit einem geringen Einsatz von nur 10.— zł. können Sie
fabelhafte Summen gewinnen.
Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast
kein Risiko vorhanden.
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht einmal auch lächeln? Gewinnen wird immer der, der gewinnen will und überzeugt ist, daß er gewinnt!
Was sich der Gunst von über 1 Million Spielern erfreut, daran muß doch was sein!
Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender, unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung. 12413
Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, daß, wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet,
in unserer Kollektur immer gewinnen muß.!
Infolge der großen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muß man sich mit Bestellungen beeilen.
Orig. Spielplanlisten kostenlos.
Gewissenhafte Zusendung der Originallose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.
Ihren raschen Entschluß werden Sie nie u. nimmer bereuen!
Schreiben Sie bitte daher noch heute ein Kärtchen oder senden Sie 10,70 zł. an die oben bezeichnete Glückskollektur welche schon sehr vielen Leuten Reichtum und Zufriedenheit brachte!
Staatl. Lotterie-Kollektur Starogard, Pomorze.

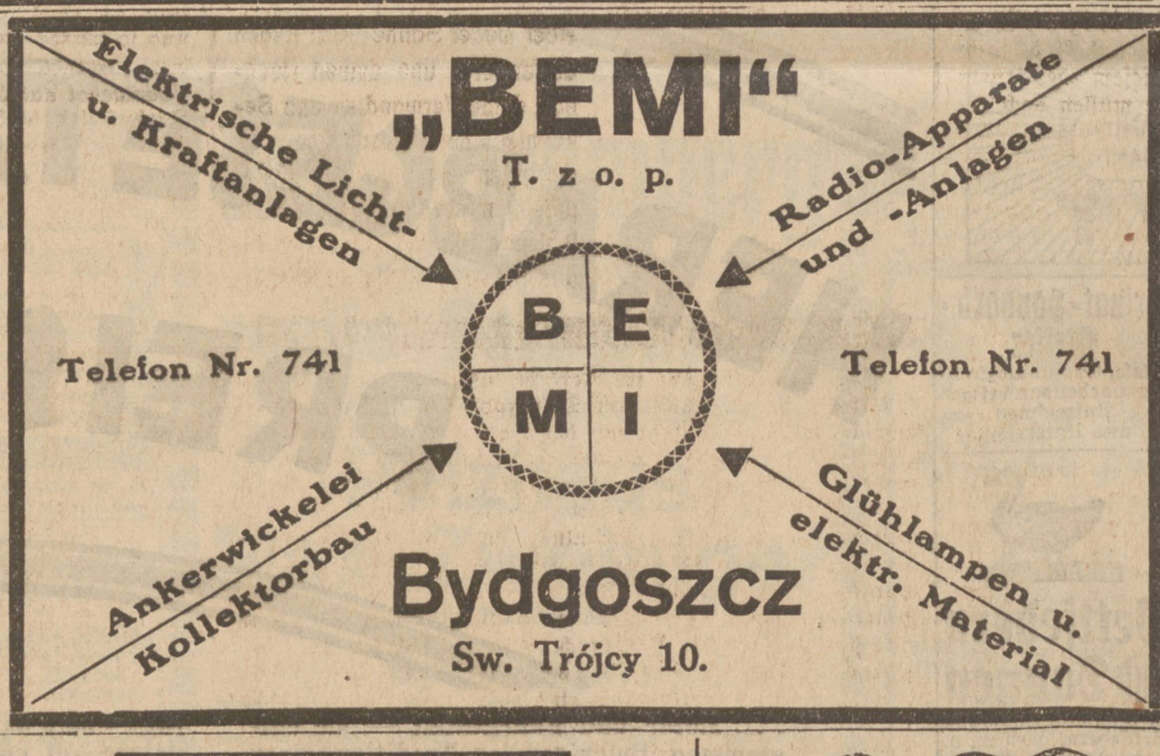
Zuchtvieh- und Schweine-Auktion

veranstaltet
Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła (Pommerellische Herdbuch) und Pomorski Związek Hodowców Trzody Chlewnej (Schweinezuchtgesellschaft)
am 24. Oktober 1929 um 11 Uhr
auf dem 11963
städtischen Schlachthof in Grudziądz.
Kataloge werden auf Wunsch durch die Geschäftsstelle des Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła — Toruń, Plac Sw. Katarzyny 1, Telefon Nr. 64 (von 16—18 Uhr Telefon 53) zugestellt und am Auktionstage auf dem Platze erhältlich.

Firma
„Szesanka"
empfiehlt zum
Herbst und Winter
modernste — *eleganteste*
Stoffe u. Seiden Damenkonfektion
ul. Gdańska 157 — ***Plac Wolności 1***
Alle Stoffe erstklassiger Art und in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. 12650

Hausschneiderin sucht **Kundschaft**, am liebsten auf dem Lande. Gefl. Offert. u. **L.** 5557 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen 12429
I-Träger
J. Bracka
Więcbork





10777



4599

Empfehle mich zur Anfertigung von **Damen- u. Kindergarderobe** 5448 schnell und sauber
L. Scheerschmidt
Al. Mickiewicza 1.

Trockene Zittauer
Speisezwiebeln
à 50 kg inkl. Sack 10 zł gibt ab jeden Posten gegen Nachnahme
Tiahrt, Rozgarty.
pocz. Rudnik-Grudziądz, pow. Chełmno. 12257

„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 13648
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie J. Gluma, Dworcowa 19a.

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Rüst-Stangen
liefert ab Lager 12644
Gustav Schlaak
Tel. 1923 ul. Marcinkowskiego 8a Tel. 1923
Nicht identisch mit Fa. Schlaak & Dąbrowski.

Preisliste gratis. 12424
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Es verlohnt sich
für Sie, uns einen Besuch abzustatten, da unser Lager reichhaltig in:
Herren- und Damen-Pelzmänteln
wie **Iltis, Murmel, Persianer, Bisam usw.**
versorgt ist. Sowie **Besatzfelle** aller Art. **Maßanfertigungen,** sowie **Umarbeitungen** 12531
führen wir in unseren erstklassig eingerichteten Werkstätten unter persönlicher Leitung, in kürzester Zeit aus.
Wir garantieren für erstklassige Arbeit und tadellosen Sitz.
Konkurrenzl. Preise. Teilzahlung gestattet.
Pelzhaus
„Futeral"
Hauptgeschäft: **Dworcowa 4.** Telef. 308.
Filiale: **Podwale 18.** Telefon 12-47.
Zweigstelle: **DANZIG, Gr. Wollwebergasse Nr. 4, I. Etg.** Telefon 224-16.

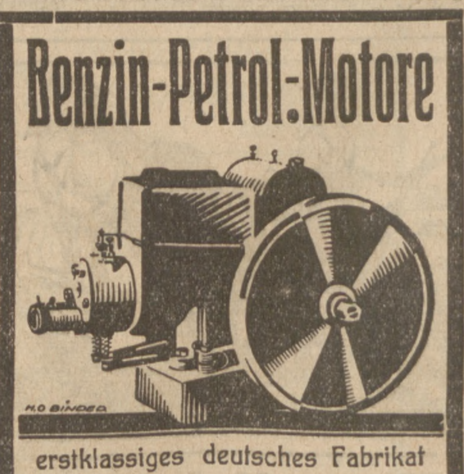
Kleereiber „Favorite" DK2
7 Jahre alt, zu verkaufen. 02393
Maschinenfabr. Hohenstein
Freie Stadt Danzig.

Radtke's
Lupine- und Kartoffel-Schnelldämpfer
„Kujawien"
in Größen von 1 bis 8 Ctr. Inhalt
sofort lieferbar
Maschinen-Fabrik **H. Radtke, Inowrocław**
Poznańska 72/74. Telefon Nr. 6.

Holzkohle
waggon- und sackweise, liefert jede Menge
Pomorska Destylacja Drzewa
Czersk - Pomorze. 12192

Forstpflanzen
zur Herbstlieferung 1929, gesund u. ausgewachsen, preiswert abzugeben, zum Frühjahr Fichte und Kiefer.
Johann Kunca, Lutowo
Pow. Sępólno. 12216

Benzin-Petrol-Motore



erstklassiges deutsches Fabrikat
hält auf Lager 12420
Bruno Riedel, Chojnice-Konitz
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Wir suchen 12622
20—30 Stck. evtl. auch gut erhaltene gebrauchte
Spiritustransport-Fässer
zu kaufen. Offert. mit Preisangabe an
Gorzelniana Jastrzębiec-Więcbork. Pomorze

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit wenig veränderten Temperaturen an.

Immer neue polnische Wahlmanöver.

Wie man die Stimmen der verhaßten Deutschen fangen will.

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, auf die Wahlmanöver der polnischen Liste 10, die ausgesprochen deutschfeindlichen Charakter trägt, hinzuweisen. Bekanntlich hat diese Liste sich erlaubt, die Einladung zu deutschen Wählerversammlungen mit ihren Stimmzetteln zu versehen und diese deutschen Familien in das Haus zu schicken. Jetzt wird uns ein neues polnisches Wahlmanöver gemeldet. Die Liste Nr. 7, das ist die Liste, hinter der die „Gazeta Bydgoska" steht, also gerade diejenigen Leute, die am liebsten das Deutschtum in Bromberg mit Stumpf und Stiel ausrotten möchten, versucht nun auch deutsche Wähler für ihre Interessen zu gewinnen. So werden die Kreise der deutschen Haus- und Grundstücksbesitzer von Anhängern dieser Liste bestürmt, derselben ihre Stimme zu geben, da sich angeblich die deutschen und polnischen Hausbesitzer in einem Verein zusammengeschlossen haben. Mit solchem Betrug will man Verwirrung in die Reihe der Deutschen tragen, um dann mit den Stimmen der Deutschen unsere Vertretung im Stadtparlament möglichst unschädlich zu machen.

Wir warnen die Deutschen Brombergs, sich durch solche Gimpelfängerei beirren zu lassen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß gerade diejenigen Parteien, die den Deutschenhaß auf ihr Panier geschrieben haben, und bei ihren Wählen jeden Kredit verloren, sich an der von ihnen bekämpften deutschen Wählerschaft schadlos halten wollen. Wir weisen solches An[illegible]nen am besten ab, indem wir alle

in Bromberg die Stimmzettel der Liste Nr. 6

abgeben. Diese Liste allein gibt die Gewähr, daß die Interessen der deutschen Bürgerschaft, gleich welchen Standes, voll gewährt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Wähler bei der Wahl einen Umschlag von der Kommission mit einem amtlichen Stempel erhalten müssen, in den sie ihren Stimmzettel legen. Der Umschlag ist nicht zuzukleben.

Stimmzettel

mit der Ziffer 6 sind bei Fräulein Schnee, Goethestraße (20. Stycznia) 37, und vor den Wahllokalen zu haben.

Sichere Fahrt.

Hundertmal im Leben stehen wir vor der Aufgabe, Wege gehen zu müssen, die wir in ihrem Fortgang und Ende nicht überschauen können oder die zu gehen aus diesem oder jenem Grunde uns bitter schwer wird . . . und sie müssen doch gegangen sein! So stand einmal Mose vor der Aufgabe, sein Volk zu führen, hinauf nach Kanaan in eine ungewisse Zukunft, in ein fremdes Land. Wir verstehen sein Bangen vor dieser Aufgabe. Wir verstehen es, wenn er zu Jehovah sagen kann: Wo nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von dannen hinauf (2. Mose 33). Lieber einen Weg gar nicht gehen, als einen falschen Weg einschlagen! Nur eins gibt ja Bürgschaft des Richtigen und Sicherheit der Wahl, die Gewißheit: das ist Gottes Weg! Darauf kommt es auch für uns an in den großen und kleinen Entscheidungen unseres Lebens. Es ist nicht immer leicht, ja es ist vielmehr meist sehr schwer, klar zu sehen, ob solcher Weg Gottes Weg ist. Da kann man nur in die Stille des Gebetes gehen und bitten: Vater, du führe mich! Aber wenn man dann innerlich die Gewißheit gewonnen hat, daß Gottes Angesicht mit geht, daß Gottes Augen über solchem Wege offen stehen, dann kann man ihn getrost und mutig gehen, er sei noch so steil oder steinig oder krumm und unübersehbar. Man macht dann vielleicht oft auf solchem Wege noch Erfahrungen biterer Enttäuschung, daß man denken möchte: Ach, wärst du ihn doch nicht gegangen! Aber wo Gottes Angesicht mitgeht, da führt er doch zuletzt zum guten Ende. Das ist, wie es im Liede heißt, „sicheres Gehen durch diese Erdenzeit". Unter den Augen und an der Hand Gottes geht man getrost und froh bei Tag und Nacht! **D. Blau-Posen.**

Die Entwicklung des Verkehrsflugwesens.

Im September d. J. sind die Flugzeuge der staatlich-kommunalen Fluglinien 1 000 000 Kilometer geflogen. Im Jahre 1928 haben die privaten Flugverkehrsgesellschaften nachstehende Linien bedient: Warschau—Krakau (272 Kilometer), Warschau—Posen (313 Kilometer), Warschau—Lemberg (369 Kilometer), Warschau—Danzig (319 Kilometer), Krakau—Brünn—Wien (418 Kilometer); die Gesamtlänge des Netzes betrug 3572 Kilometer. Im laufenden Jahr wurden außer den obigen folgende neue Fluglinien gegründet: Warschau—Kattowitz (286 Kilometer), Warschau—Posen (313 Kilometer, zweimal täglich), Kattowitz—Posen (314 Kilometer), Posen—Bromberg—Danzig, seit 1. Juni d. J. (281 Kilometer), Kattowitz—Wien (363 Kilometer), Kattowitz—Krakau (79 Kilometer, zweimal täglich). Die Ausdehnung des Flugverkehrsnetzes hat im Vergleich zum vergangenen Jahr um 45 Prozent zugenommen.

Da die Fluggesellschaft „Lot" noch kein ganzes Jahr tätig ist, seien zum Vergleich die statistischen Ziffern der ersten 8 Monate des Jahres 1928 und die Ziffern derselben Monate des Jahres 1929 herangezogen. Ein Vergleich der zurückgelegten Flüge laut festgesetztem Plan stellt sich wie folgt dar (in Klammern die Zahlen für 1928): In der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1929 wurden 852 786 Kilometer (749 980) in 3609 (2392) Flügen zurückgelegt. Reisende wurden 9547 (4750), Post 20 424 Kilo (14 321), Waren 239 507 (154 822) Kilo befördert. Diese Ziffern sind ein Beweis dafür, daß der Flugverkehr sich bedeutend erweitert hat.

Während in den ersten 8 Monaten 1928 auf einen Flug 1,98 Reisende entfielen, so betrugen diese in denselben Monaten des Jahres 1929 bei einem Fluge 2,65. Ebenso ist auch die Menge der vermittels des Flugzeuges beförderten Waren gestiegen. Dieser Vergleich fällt für die staatlich-kommunalen Unternehmuegen günstig aus, da die beförderte Tonnage die Einnahmen vergrößert und somit die durch den Staatsfiskus zu zahlenden Subventionen vermindert. Auch die Regelmäßigkeit des Flugverkehrs hat eine Besserung erfahren. Während in den ersten 8 Monaten des vergangenen Jahres 60—90,5 Prozent der Flüge regelmäßig verliefen, so ist in denselben Monaten des laufenden Jahres die durchschnittliche Regelmäßigkeit, trotz des strengen Winters, der Gründung neuer Fluglinien, der Einführung neuer Flugzeuge auf 94,3 Prozent gestiegen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis Montag, 7. Oktober, früh die Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski) und die Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek), von Montag, den 7., bis Montag, den 14. d. M., die Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, und die Apotheke Kużaj, Friedrichstraße 57.

§ **Kontrollversammlungen.** In diesem Jahre finden folgende Kontrollversammlungen in Bromberg im Militärlazarett statt: Am 15. d. M. für Angehörige des Jahrganges **1904**, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F und Ł beginnen, am 16. d. M. deren Namen mit G, H, I, J, L und O beginnen, am 17. d. M. diejenigen des Jahrganges 1904, deren Namen mit K beginnen und die in den Monaten von Januar bis September geboren wurden, am 18. d. M. diejenigen des gleichen Jahrganges, deren Namen mit K beginnen und in den Monaten Oktober bis Dezember geboren wurden, am 19. d. M. diejenigen des Jahrganges 1904, deren Namen mit N, P, R, U und Z beginnen und am 21 d. M. deren Namen mit S, V und W beginnen. Am 22. d. M. stellen sich die Angehörigen des Jahrganges **1889**, deren Namen mit A, B, C, D, E und J beginnen, am 23 d. M. diejenigen des gleichen Jahrganges, deren Namen die Anfangsbuchstaben F, G, H, I, L, Ł, O, R haben, am 24. d. M. diejenigen des Jahrganges 1889, deren Namen mit den Buchstaben K, N, T und U beginnen, am 25. d. M. die Angehörigen des gleichen Jahrganges mit den Anfangsbuchstaben M und S, am 26. d. M. diejenigen des Jahrganges 1889 mit den Anfangsbuchstaben P, V, W und Z. Außerdem haben sich zu Kontrollversammlungen die Angehörigen des Jahrganges **1902** zu stellen, und zwar am 28. d. M. Reservisten der Kat. A, die in den Jahren 1927 bzw. 1928 oder 1929 keine Übungen mitgemacht haben, ferner am 29. d. M. Landwehrleute (Kat. C und D) des Jahrganges 1902. Am 30. Oktober findet eine Kontrollversammlung für Reservisten Kat. A sowie Landwehr Kat. C 1890, 1891, 1892, 1894, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903 statt, die weder Kontrollversammlungen noch Militärübungen in den Jahren von 1925—1928 mitgemacht haben, sowie für Landwehrleute Kat. D des Jahrganges 1900, die keine Kontrollversammlung im Jahre 1928 mitgemacht haben.

Sonne und Regen müssen ja sein, sollen zum Segen Saaten gedeih'n.

Aber weder Sonne noch Regen dürfen dich und deinen Nachbar, deine Verwandten und Bekannten davon abhalten, am morgigen Sonntag der Wahlpflicht nachzukommen. **Eine** fehlende Stimme kann sich für uns alle katastrophal auswirken.

§ **Postanweisungen im Verkehr mit Danzig.** Mit dem 1. Oktober hat das Post- und Telegraphenministerium Geldanweisungen im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig eingeführt. Der Höchstbetrag der Anweisung nach Danzig beträgt in Danziger Gulden den Gleichwert von 1000 Złoty.

§ **Unsere Finanzen! In der geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kam die Angelegenheit der Ausgabe von Wechseln in Höhe von 180 000 Złoty zur Sprache. Der Magistrat kann diese Wechsel nur mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung ausgeben. Wie sich nun bei der Aussprache herausstellte, hat der Magistrat sie aber bereits ausgegeben und erst nachträglich die Zustimmung eingeholt! Fast alle Wechsel sind im Februar zahlbar. Woher man dann das Geld zur Deckung nehmen will, weiß man noch nicht. „Man prolongiert sich so durch!"**

§ **Das Fest der Goldenen Hochzeit** feiert am heutigen Tage der frühere Gutsbesitzer Johann Neumann mit seiner Gattin Mathilde geb. Jerke, Schleinitzstraße (Chrobrego) 1 wohnhaft. Das Jubelpaar erfreut sich guter Gesundheit und großer Rüstigkeit.

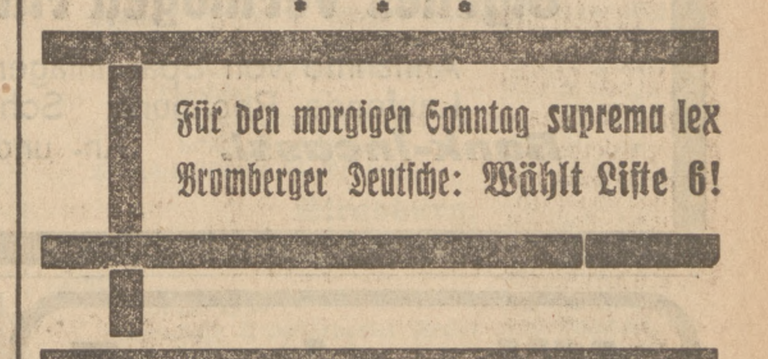
§ **Wie wird das Wetter im Oktober?** Im Oktober ist eine ganze Reihe schöner Tage zu erwarten, die auf die zweite und die vierte Woche des Monats fallen. Die Tagestemperaturen werden recht hoch sein, nachts dagegen wird das Thermometer ziemlich fallen, so daß in diesem Jahr ziemlich früh Nachtfröste eintreten dürften. Regenwetter ist vom 15. bis 20. und am 27. zu erwarten. Um den 3. herrscht kritisches Wetter mit Stürmen. An diesen Tagen wird es sehr windig sein; auch werden Herbstgewitter Schäden verursachen. Vorwiegend werden Nord- und Nord-West-Winde herrschen. Die Morgenstunden werden neblig sein.

§ **Einen plötzlichen Schwächeanfall** erlitt gestern nacht in der Brückenstraße der in Danzig wohnhafte Kazimierz Pętkowski. Die alarmierte Rettungswache erteilte ihm die erste Hilfe und veranlaßte seine Überführung in das Krankenhaus.

§ **Auslandsreisen der Reserveoffiziere.** Die Militärbehörden, insbesondere das zuständige D. O. K., verweigerten bisher den Reserveoffizieren die Genehmigung zur Auslandsreise, nicht etwa weil Einberufungen zu Übungen bevorstanden, sondern weil eine Verordnung erschienen war, die bestimmte Kategorien bzw. Jahrgänge einberief. Diese Anordnung war namentlich für Kaufleute und Industrielle, sowie für die Angestellten der Industrie- und Handelsfirmen sehr unbequem, da sie nicht einmal eine Auslandsreise in wichtigen Handelsangelegenheiten gestattete. Wie wir erfahren, sollen in allernächster Zeit Ausführungsbestimmungen zum Militärdienstgesetz erscheinen, durch die obige Verordnung aufgehoben wird. Reserveoffiziere werden in Zukunft jederzeit Auslandspässe erhalten können, sofern der Antragsteller nicht verpflichtet ist, seinen militärischen Pflichten nachzukommen.

§ **Festgenommen** wurde während einer Polizeistreife der 28jährige Tadeusz Samulewicz, der steckbrieflich durch das Burggericht Dubno gesucht wurde.

Vereine, Veranstaltungen rc.



* **Ostrowo** (Ostrów), 3. Oktober. Das Fest der Goldenen Hochzeit beging am letzten Sonntag der Arbeiter Andreas Mai nebst Frau aus Czekanow. Das Jubelpaar, das noch sehr rüstig ist, hatte vor fünfzig Jahren am 28. September 1879 in der hiesigen evangelischen Kirche seine Trauung genommen. — In Biniew ist in der Nähe der Eisenbahn eine 37jährige Ehefrau aus Siegersdorf von einem Arbeiter aus Biniew vergewaltigt worden. Die Polizeibehörde hat eine sofortige Untersuchung eingeleitet. — Die Wahl zum hiesigen Kreistag findet am 8. Dezember d. J. statt. Es werden im ganzen 32 Mitglieder zum Kreistage gewählt, von denen die Stadt durch den Magistrat 11 Mitglieder wählt.

* **Raschkow**, 3. Oktober. **Jagdverpachtung mit blutigem Ausgang!** Vor ca. drei Wochen wurde die 2400 Morgen große Gemeindejagd in Nimojewice verpachtet. Das Letztgebot mit 62½ Zentner Roggen fiel auf den Landwirt Grzegorczyk dortselbst. G., der kein Jäger ist und bei besten Erfolgen kaum die Hälfte des Jagdgeldes herausschlagen würde, verzichtete in einigen Tagen auf die Jagd, und so wurde dieselbe am Sonntag, 29. v. M., im Gasthause von Nimojewice nochmals verpachtet. Hierbei fiel das Höchstgebot auf den Landwirt Kucharczyk. Da die deutschen Jagdpächter bisher nur ca. 15 Zentner zahlten, und die Jagd auch jetzt haben wollten, und bei der Versteigerung mit in die Höhe trieben, schwur man ihnen anscheinend Rache, die sich hauptsächlich gegen den früheren Hauptpächter Rob. Kiontka richtete. Als dieser abends gegen 8 Uhr für einige Augenblicke die Gaststube verließ und hinausging, sah er sich im Dunkeln plötzlich von 8 bis 10 jungen Burschen, teils Bauernsöhnen und Knechten, umringt. Diese fielen ohne jeglichen Anlaß über ihn her, und im Nu hatte er blutende Wunden am Kopf. Sein Schwager Philipp Vette kam ihm zu Hilfe, und man schleppte den Hauptanführer, den Wirtssohn Kosiolek an den Haaren ins Gasthaus, wo die Rauferei ihren Fortgang nahm. Noch an demselben Abend wurde die Raschkower Polizei verständigt, welche die Burschen auch am nächsten Tage stellte und dem Staatsanwalt übergab. Beide Schwerverletzten mußten sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

*** Wissek (Wysoka), 3. Oktober. Am Sonntag, dem 6. Oktober, wählen hier die Deutschen die Liste Nr. 2 (Kompromißliste). Die Liste Nr. 1, die vorgestern in der Gesamtaufstellung unseres Blattes verzeichnet war, ist die Liste der polnischen Arbeiterschaft!**

* **Wongrowitz** (Wągrówiec), 3. Oktober. Jagdunfall. In den Wäldern von Panigrod befand sich der 19 Jahre alte Siegmund Siodmak auf der Hasenjagd. Durch ein Versehen schoß er hierbei dem neben ihm stehenden sieben Jahre alten Tadeusz Michalski eine Schrotladung in die Brust, so daß der Knabe schwer verletzt ins Krankenhaus in Wongrowitz geschafft werden mußte.

* **Gnesen** (Gniezno), 3. Oktober. Beim Segeln ertrunken. Auf dem Jelonker See bei Gnesen hatten drei Pfadfinder eine Segelfahrt unternommen. Da sie des Segelns unkundig waren, kenterte das Boot und alle drei fielen ins Wasser. Während sich zwei retten konnten, ertrank der dritte, der 18 Jahre alte Tadeusz Strozynski aus Gnesen. Die Leiche wurde erst nach zwei Stunden geborgen.

* **Groß-Neudorf** (Nowawies Wielka), 3. Oktober. Ein Unglück kommt selten allein. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Der in Bromberg, Thornerstraße (Toruńska) 178, wohnhafte Valentin Mikołajczak wartete abends auf dem Bahnsteig auf den Zug, um nach Bromberg zurückzukehren. Dabei geriet er (auf welche Weise ist noch nicht geklärt) mit einem Fuß unter die Lokomotive. Der Fuß wurde zermalmt und M. brach ohnmächtig zusammen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde er nach Bromberg geschafft und in sehr bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus eingeliefert. Hier mußte der Verletzte noch zu seinem Schreck feststellen, **daß man ihm während seines Unfalles oder auf dem Transport nach Bromberg eine Lohnliste und 300 Złoty in bar gestohlen hatte!**

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 228

Bei Nieren-, Blasen-, Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker
Ganzjährige Kurzeit!

Wildunger Helenenquelle

Informationen über Badekuren u. **Hauskuren** und billigster Bezugsnachweis durch:
Micha Kandel / Poznań
Masztalarska 7 / Telefon 1895

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

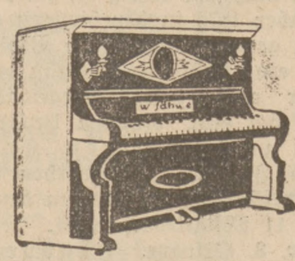
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

12532

Jähne's Pianos!



Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet

874.

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz ul. Gdańska 149 Telefon 2225

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Rudolf Hallmich

Tel. 1385 Bydgoszcz, ul. Gdańska 154 Gegr. 1907

Erstklassiges Mass-Geschäft für

Pelzbezüge
Kostüme
Mäntel
Reitkostüme

Verkauf von Stoffen und Seiden
in reicher Auswahl.

OEHNE
LANDSBERG WARTHE

Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager.

10998

General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Polstermöbel

sowie **Ledermöbel** in allen Fassons, **nur Qualitätsarbeit**, liefert zu Fabrikpreisen
St. Drzaga, Gdańska 63.

12288

MAX HERZKE

vorm. F. WODTKE
ul. Gdańska 131-32
Telefon 15 **Telefon 16**

Möbeltransport
Spedition
Lagerung

Uebernahme von
Möbel-Transporten
im In- und Auslande mittels
moderner Patent-Möbelwagen
ohne Umladung. 12248

Einlagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen
auf Wunsch in verschließbaren Einzelkabinen.
Speditionen aller Art von und zur Bahn.

E. Scheunemann

Bydgoszcz
Architekt, Maurer- u. Zimmermeister
Telef. 1726 Jagiellońska 53 **Gegr. 1895**

1. Bauberatungsstelle.
2. Bureau für Anfertigung von Projekten jeder Art.
3. Kostenanschläge, statische Berechnungen und Bauleitung.
4. Eisenbeton usw.
5. Beleihungstaxen auch für Industrial.
6. Verkaufsschätzungen u. Gutachten in Streitsachen.

11438

Zur
Hühner- u. Rehbockjagd

kauft man prima
Jagdpatronen und Waffen
im
Waffenhaus 10714
„Hubertus"
Bydgoszcz
Grodzka 16, Tel. 652
Waffenreparatur-Werkstätte.

Grosse Auswahl **Achtung** Grosse Auswahl

25% billiger als überall!

Empfehle eigener Fabrikation
Damenmäntel von den billigsten bis zu den elegantest. **Kindermäntel, Damen-Pelze u. -Hüte. Herren-Mäntel u. -Anzüge, Herrenhüte u. Mützen,** sowie **Anzug- u. Mantelstoffe, Manufakturwaren, Gardinen, Decken** und andere Waren billigst.
Den Herren Beamten gewähre ich Kredit.
L. Dorożyński, Bydgoszcz, Długa 32.

Minerva-Autobus



für 25—30 Personen, in äusserst solider Ausführung nebst Beheizung und entsprechend den neuesten Bestimmungen **preiswert abzugeben**
„Brzeskiauto", Sp. Akc., Poznań
ul. Dąbrowskiego 29. Tel. 6323, 6365.

Pelze

in großer Auswahl
für Damen und Herren
Felle -:- Pelzfutter
Modekragen
und Füchse
empfiehlt 12418
„FUTROPOL"
Bydgoszcz, Stary Rynek **27**
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Weitgehende Zahlungsbedingungen.

Telefon 150 und 830

⚒ Beste Oberschles. ⚒ Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts

⚒ Schlaak i Dąbrowski ⚒
Sp. z. o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830.

11701



Kosma Schokoladen
Kosma Pralinen
Kosma Kakao

hergestellt durch SAROTTI A.-G., Danzig.

Generalvertreter: 12012

W. Reimann, Bydgoszcz.

Hochwertige
Traktorenöle

Marke **„OTTO"** **für alle**
Traktortypen

ferner: 12105

Maschinen
Motoren
Zylinder
Auto
} **-Oele**

Wagenfette, Staufferfette
liefert zu billigsten Preisen

OTTO WIESE,
BYDGOSZCZ
Mineralöl-Großhandlung
Dworcowa 62. Tel. 459.